

E. C. G.

1771



Geistreiche

G e h e t e,

Aus

Johann Arnds

Paradies = Gärtlein

und andern zusammen

gezogen.

I 7 6 5.

Um Andacht, und die Gabe des Gebets.

Barmherziger, gnädiger, liebevoller Vater im Himmel: Du hast mir befohlen zu beten; dein lieber Sohn hat mich gelehret, und mit einem theuren Eid die Erhöhung zugesagt: dein Heil. Geist erinnert mich oft in meinem Herzen des Gebets. Und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müssen vom Vater des Lichts, und weiß auch, daß kein wahres, beständiges gedeyliches Gut, es sey himmlisch oder irdisch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kan erlangt werden: weiß auch, daß es deine Ehre betrifft, und meine höchste Nothdurft erfordert! weiß auch, welches ein freundlich Gespräch das Gebet ist mit dir, und wie du antwortest durch Trost und heilige Gedanken: und daß keine Hülfe, and wahrer Trost ohne Gebet könne erlangt werden, habe dessen so viel Exempel der Heiligen, und meines HErrn Jesu Christi: Dennoch bin ich so faul und träge zum Gebet, verlasse mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülfe und Gnade. Ach! vergib mir solche Sicherheit, Thorheit und Verachtung deiner göttlichen Verheißung. Wende von mir die schwere Strafe, die du dräuest den Verächtern deiner Gnade, daß du sie woldest wieder verachten, und daß die, so einem andern nachtheilen, groß Herzeleid haben sollen; und gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets. Entzünde mein Herz mit inniger und brünstiger Andacht, und mit dem Licht deiner Gnade. Ach HErr, aller Herzenskündiger! der du Herzen und Nieren prüfst! du weißt, wie unbeständig menschliche Herzen und Gemüther sind, viel beweglicher denn Wasser, so vom Winde bewogen wird: Ach! bevestige meine Andacht, daß ich nicht durch so mancherley Gedanken hin und her bewogen werde. Ach! du kanst das Schiflein meines Herzens still halten, bevestigen, und viel besser regieren, denn ich selbst. Stehe auf, HErr, bedräue den Sturmwind, und das unruhige Meer meines Herzens, daß es stille sey, in dir ruhe, dich ohn Hindernis anschau, mit dir vereinigt bleibe. Führe mich in die geistliche

geistliche Wüsten, da ich nichts sehe noch höre von der Welt, denn dich allein, daß du mit mir allein reden mögest, daß ich dich freundlich küssen möge, und es niemand sehe und mich höhne. Erneure mein Herz, Sinn und Gemüth, zünde in mir an dein Licht, daß es in mir leuchte, daß mein Herz brenne und entzündet werde in deiner Liebe und Andacht. Nimm das steinerne Herz hinweg, daß ich empfinde deines Geistes Flamme, Liebe, Trost und freundliche Antwort. Ach! nimm weg durch deine Gnade, alles was meine Andacht hindert, es sey die Welt oder meines Fleisches Wille, als Zorn, Nachgier, Unglauben, Hoffart, Unversöhnlichkeit, Unbussfertigkeit. Laß deinen Heil. Geist in meinem Herzen seufften, schreyen, rufen, beten, loben, danken, zeugen, und meinem Geist Zeugnis geben der Kindschaft Gottes: Laß ihn mein kaltes Herz mit seinem himmlischen Feuer anzünden, erwärmen, und mich vertreten bey Gott mit unaussprechlichen Seuffzen. Laß deinen Heiligen Geist in mir wohnen, mich zum Tempel und Heiligthum Gottes machen, und mich erfüllen mit göttlicher Liebe, Licht, Andacht, himmlischen Gedanken, Leben, Trost, Stärke, Freude und Friede. Laß deinen Heiligen Geist den Tempel meines Herzens mit dem himmlischen Wehrauch der göttlichen Andacht lieblich und wohlriechend machen. Laß uns durch deinen Heiligen Geist, o Vater! mit deinem lieben Sohn, Jesu Christo, vereinigt werden, daß wir in ihm, durch ihn, mit ihm beten als mit unserm Haupt, laß uns auch durch den Heiligen Geist mit allen gläubigen Herzen und der ganzen heiligen Kirchen vereinigt werden, daß wir mit der ganzen Kirche, für die ganze Kirche, und in der Kirche, als in deinem Heiligthum, beten, und im Namen Jesu Christi erhört werden, Amen.

Ein allgemeines Morgen-Gebet.

Es segne mich mein Gott und Vater, und wasche, heilige und reinige mich in dem Blute Jesu, durch seinen Geist, Amen.

Aba, lieber Vater! ich lobe und preise dich auch für diese Nacht, so du mich überleben, und für diesen Tag, so du mich erleben lassen. Laß das rechte göttliche, geistliche und himmlische Leben, das aus dir ist, durch den Geist der Gnade

den in mir neu werden, damit nicht ich lebe, sondern Christus in mir, und ich im Glauben des Sohnes Gottes stets verneuret werde, als eine Pflanze der Gerechtigkeit zu grünen und zu blühen, dir zum Preise, und auszubrechen in lebensdige und dir wohlgefällige Früchte des Geistes, meinem Nächsten zu Nutz und Dienst. Ich ergebe mich dir aufs neue, mein Vater, mache mit mir, was dir wohlgefället, reinige, läutere und bewahre mich, daß ich ein rechtschaffener Christ sey, und zu dem Israel Gottes gehöre, über welchem ist Friede und Barmherzigkeit: Ich begehre keine Ehre, als deine Kindschaft; Keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit Jesu Christi; Keine Wollust, als die gnadenreiche Beywohnung des Heiligen Geistes. Für mein leibliches wirst du wohl sorgen. Denn du hast gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Doch bewahre mich für Müßiggang, laß mich arbeiten, nicht aus Geiz, sondern aus herzlichlicher Liebe gegen meinen Nächsten. Laß deine Barmherzigkeit sich ausbreiten über alle Menschen, die auf dem Erdboden wohnen, und deine Güte über alle deine Geschöpfe. Gedanke deiner Kinder, die dich kennen, und in der Einigkeit des Geistes verbunden sind, als lebendige Glieder an ihrem hochgebenedeyetem Oberhaupte, Jesu Christo. Laß unser aller Gebet ein Gebet seyn vor dir durch Christum, in welchem du uns dir selbst angenehm gemacht hast. Sey du selbst eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Gede beweisen. Meine Beleidiger siehe mit erbarmenden Augen an, und vergib ihnen, gleichwie ich ihnen von Herzen vergebe. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebesarmen. Kirchen und Schulen, Obrigkeit und Untertanen befehle ich dir; mein Gott, ach! siehe an den elenden Zustand in allen Ständen, mache dich auf, und hilf uns, daß deine Ehre gerettet, und des gottlosen Wesens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir schreyen. Herr, mein Gott, verschmähe mein Gebet nicht, sondern erhöre mich um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen, das heisset ja, ja, es soll also geschehen.

Dankagung und Erneuerung des Bundes mit Christo.

D mein Heyland! wie groß ist deine Liebe, und unbeschreiblich deine Treue. Denn du hast mich erkauf, nicht mit

bergänglichem Silber oder Golde, sondern mit deinem heiligen theuren Blute. Du bist ein Fluch worden um meiner willen. Du hast deinem himmlischen Vater für meine Sünden genug gethan, und mich versöhnet mit Gott durch den Tod deines Leibes. Du hast mich verlohrenen und verdammten Menschen erlöset vom Tode, vom Teufel, von der Hölle und ewigen Verdammnis. Du hast mir erworben Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Friede, ehe ich noch geboren: und mir diese erworbene Güter mitgetheilet, da ich wiedergeboren. Für diese und alle andere deine Wohlthaten sage ich dir von Grund des Herzens Lob und Dank, und übergebe mich dir mit Seel und Leib, und alle dem, was ich an Seel und Leib Gutes von dir habe. Du hast, über das alles, noch mit mir in der Taufe einen Bund gemacht, zu dem Ende, daß ich soll dein eigen seyn, und in deinem Reich unter dir leben, und dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Diesen Bund zu erneuren komme ich vor dich, und entsage mit gutem Bedacht von neuen, den Teufel und allen seinen Werken. Ich sage ab der Welt und allem Wesen der Welt, als Augenlust, Fleischeslust und hoffärtigem Wesen. Ich sage ab meinem eigenen Fleisch, meinem eigenen Willen, meiner eigenen Ehre, meinem eigenen Ruhm, meinem eigenen Nutzen, und was sonst an mir, das wider dich, meinen Herrn und Heiland ist. Denn wer nicht alle dem absaget, der kan nicht dein Jünger seyn. Ich will mit meinen Augen einen Bund machen, daß sie nicht sehen nach Eitelkeit, und meine Ohren abwenden, daß sie nicht hören nach Narrentheidung. Ich will meine Zunge schweigen, daß sie nicht böses rede, und meinen Füßen wehren, daß sie nicht treten auf den Weg der Sünder. Ich will nicht am Joch ziehen mit den Ungläubigen, sondern nehmen das Kreuz auf mich, und folgen dir nach. In gewisser Zuversicht, daß deine Stärke wird zu Hülfe kommen meiner Schwachheit, und dein Ueberfluß wird erstatten meinen Mangel. Laß dein Leben meiner Füße Leuchte seyn. Denn wer dir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Laß mich mit dir im Glauben und in der Liebe allezeit verbunden bleiben. Heilige, was noch in mir unheiliges, und thue gnädiglich von mir hinweg, was dir mißfällig ist. Tödtete durch deinen heiligen Geist, was ich noch eigenes an mir habe, damit ich dir allein lebe, und mit Wahrheit sagen kan:

Kan: Ich lebe nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Verleihe mir dazzu Gnade, mein Heiland! und hilf mir, du Liebhaber des Lebens, nach deiner überschwenglichen Liebe, Amen.

Allgemeines Abend-Gebet.

Es segne mich der dreyeinige und ewige Gott: Ja segne du mich, mein Vater, mit himmlischen Gütern in Christo Jesu.

Ich lobe und preise deinen heiligen Namen, daß du mich erhöret und mein Gebet nicht verschmähet hast, das ich heute in der Morgenstunde gebracht habe vor dein heilig Angesicht. Zwar ist mir deine wunderbare Güte um meiner Schwachheit willen noch am meisten verborgen: Darum kan ich dich nicht so völlig und kräftig loben als ich schuldig bin, ja als ich durch deine Gnade wünsche und verlange. Doch preise ich dich mit meinen Lippen, wie du mir deine Gnade dazzu reichest, beydes für die erkante und unerkannte Wohlthaten, bis ich dahin gelanget, da ich sie alle erkennen, ja dich selbst von Angesicht zu Angesicht anschauen werde. Weil ich hie bin, will ich dich insonderheit preisen für das liebe Creutz, welches du mir als einem Jünger Christi täglich auflegest, damit meine Seele von den Lüften dieser Welt recht entwöhnet, und zu dir gewöhnet werde. Nun ist ja auch die Last dieses Tages überwunden, und also ein Schritt nach dem andern von diesem Elende zurückergeleget, und kommen immer näher zu unserer ewigen Herrlichkeit. Indessen hast du Gedult mit uns, und vergiedest uns täglich und reichlich alle unsre Sünden, darum habe ich auch einen freyen Zugang zu dir, mein Vater! in dem Blute Jesu, welches mich abgewaschen und gereiniget hat von allen meinen Sünden. Wie groß ist deine Liebe, daß du mich also aus Gnaden selig gemacht hast, mein Vater! ich werfe deine Gnade nicht weg, ob ich wol meine Gebrechen und Untugenden an mir erkenne. Du weißt, daß es meines Herzens Wunsch und Verlangen ist, völlig davon befreyet zu werden, und daß mich dazzu die sterbliche Hütte am meisten drücket, weil ich mich in derselben nicht recht zu dir ausschwingen kan, noch mich völlig mit dir

dir
bet,
Gna
rech
verge
get m
ge n
Sch
Sch
bleib
ne W
Isra
allein
hast,
Men
aber
stren
lend
wied
nen
prei
bens
mich
crest
mein
wigen

Zeit d
lasse
ich d
lieb
nis
mich
wie
wer
zu d
nen.

dir vereinigen, sondern immer von der Sünde, die mich anreizet, von dir zurück gehalten werde. Doch laß mir nur diese Gnade wiederfahren, mein Vater! daß mein Christenthum rechtschaffen sey bis ans Ende, und daß ich deine Gnade nicht vergeblich empfahe zu meinem täglichen Wachsthum, so genüget mir. Nimm mich nun zur Ruhe, lieber Abba, denn ich lege mich in deine Arme, und beaede mich unter den Schutz und Schirm deiner Flügel in gläubiger Zwerficht auf deine Gnade. Schliesse du mir meine Augen zu durch deine Vaterliebe, und bleibe indessen vereiniget mit meinem Geist, daß der Satan keine Macht an mir finde. Du bist ja der Hüter und Wächter Israel, der nicht schläfet noch schlummert. Du wollest nicht allein meinen Leib und Seele und alles, was du mir gegeben hast, gnädiglich behüten und bewahren, sondern auch aller Menschen in der Welt, und aller deiner Geschöpfe, insonderheit aber aller deiner Kinder, aller meiner Mitbrüder und Mitschwestern in Christo Jesu, dich erbarmen, und sie auch an diesem Abend meines armen Gebets mit genießen lassen. Desne mir dann wieder an dem morgenden Tage meine Augen, und erfülle meinen Mund aufs neue mit deinem Lobe, damit ich dich so lange preise, und dir zu Ehren lebe, bis der Abend dieses zeitlichen Lebens, darnach ich mich herzlich sehne; heran komme, und du mich ins Grab zur Ruhe legest, und mich wiederum auferweckest an dem rechten Ruhe und Freudentage deiner Kinder, da meine Sonne ewiglich nicht untergehen wird, sondern ich in ewiger Wahrheit und Klarheit vor dir leben werde, Amen.

Morgen-Gebet am Sonntage.

Du Vater des Lichts, der du das natürliche Licht dieser Welt uns scheinen lässest, sende doch auch heut und alles zeit das warhaftige Licht, Jesum Christum, in mein Herz, und lasse ihn darin leuchten, und alle Finsternis vertreiben, damit ich dich, o ewiger Gott, in deinem liebsten Sohn erkenne und lieb gewinne. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finsternis der Eitelkeit gefangen, und verdunkelt. Darum lehre du mich selber durch deinen Heil. Geist aus deinem heiligen Wort, wie ich mich zu dir bekehren, und dir im Glauben gehorsam werden könne; so werde ich mich erst recht mit Lob und Dank zu dir wenden, und dir in deinem Lichte dienen und gefallen können. O Herr Jesu Christe! du Sonne der Gerechtigkeit, ge-

He du mir auf als ein Morgenstern, und schenke mir dein Heil unter deinen Flügeln, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen vom Schlafe meiner natürlichen Sicherheit, und aufstehen von allen todten Werken und Gesellschaften, damit du mich, Jesu, erleuchten mögest. Du bist ja der Glanz der Herrlichkeit, ach, so lasse mich nicht mir selber leben, sondern dir, der du für mich gestorben, und heute wieder auferstanden bist. O! brich an, du helles Licht, in meinem Herzen, und herrsche über alle deine Feinde in uns, die du in deiner Auferstehung bezwungen hast. Und o Heiliger Geist, schicke unsere Herzen heute, daß sie deine Tempel werden; darinnen du den ganzen Tag lehren könntest. Heilige alle Gedanken und Sinne, dein Wort zu fassen und zu behalten, auch dir ohne falsch zu gehorchen, und in täglicher Buße diese ganze Woche und allezeit fortzugehen. Halte selbst deinen Sabbath oder Ruhetag in uns, und habe dein Werk in unserm Herzen, daß wir dir gefällig seyn in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Um wahre Erleuchtung.

Der Glanz der Herrlichkeit und Ebenbild des göttlichen Wesens, Jesu Christe, du Licht der Welt, wie kan ich dir nachfolgen, damit ich das Licht des Lebens habe, wo du mich nicht selbst erleuchtest. Meines Herzens Finsternis ist groß und dick, daß ich dein helles Licht dadurch nicht erblicken kan, es sey denn, daß du meine Unwissenheit und Irthümer vertrieben, welche bey allem Ruhm der Religion doch oft sehr groß unter den Menschen sind: Darum führe mich aus dem dunkelen Kerker meiner eigenen Einbildungin an das helle Licht deiner Gnaden, und eröffne mir das Verstandnis, daß ich die Schrift verstehe, und recht gebrauche. Vertreibe allen Nebel der Anfechtungen, Begierden und Verwirrungen, damit du in deinem Tempel selbst ungehindert lehren könntest was recht ist. Sey mein Meister und Herr, daß du mich in alle Wahrheit leitest, wie du durch deinen Geist zu thun versprochen hast. Aber laß mich auch hören, wenn du, Herr, redest, daß ich dir folge, und deinem Wort, welches Wahrheit ist, nicht widerstrebe. Flöße mir, als einem unmündigen Kinde, deine himmlische Weisheit ein, und leuchte durch dein Wort und Geist mächtig in meinem Herzen, daß ich nicht strauchele.

chele noch falle. Schenke mir aus Gnaden den rechten Unterscheid zwischen Bösen und Guten, jenes zu verwerfen, dieses aber zu erwählen. Hilf mir aus allem Zweifelmuth, Irrthum und falschem Weg allezeit auf deins göttliche Bahn, darauf auch die Thoren nicht irren mögen. Lehre mich genau auf deine göttliche Wirkungen in meiner Seele acht haben, daß ich deine süsse Herzensstimme, o mein Heiland! kennen lerne, und von einer fremden wohl unterscheide. O du ewiges Wort des Vaters, mache mir dein Wort süßter als alles. Segne mir alle Mittel, die mich zu dir, meinem Propheten, führen und weisen. Laß dein prophetisches Wort mir den hellen Tag, und dich, den Morgenstern selber, bringen, dein heilsamer Rath, dein Gebot, dein göttlicher Wink, dein freundlicher Zuspruch sey mir allezeit lebendig und empfindlich, bevorans zur Zeit der Noth, wenn mir aller Trost verschwindet. Lasse mir nicht mehr zu, nach meinem Rath zu wandeln, gib mir nicht zur Strafe dem eigenen Gutdünken meines Herzens über, noch meinen Einbildungen, sondern laß mich lediglich thun und lassen nach deinem vollkommenen Wohlgefallen, und führe mich durch deinen Geist auf ebener Bahn. Sprich zu meiner Seele: Es werde Licht, so wird dein heller Schein in mein Herz kommen, zur Erkenntnis deiner Klarheit in dem Angesicht des ewigen Lichts, JESU. Durchleuchte alle Winkel meines Herzens, und was sich von natürlicher Finsternis, Falschheit, Eigenliebe, Vorurtheilen und Belialstücken aufhalten will, das treibe du aus mit deinem unbetrügelichen Zeugnis, dem nichts widerstehen kan. Theile mir auch aus Gnaden Verstand und Licht mit in meinen Geschäften, und erleuchte meine Gemüthsaugen, zu prüfen, was auch unter guten Dingen das Beste sey. Reiß weg den Vorhang des verderbten Fleisches, und die Hülle unsers Herzens, dadurch dein Wille uns verdeckt werden will. Stelle mir den hellen Spiegel deiner himmlischen Wahrheit sters vor, mich darin zu besehen, und auch alle Flecken an mir zu erkennen. Verleihe mir durch deinen Heil. Geist und dessen scharfe Ueberzeugung alle meine Ungehalt, Verhindernissen, Zerstreungen und Unordnungen des Gemüths. So werde ich endlich lernen beständig in deinem Licht wandeln, wie du im Licht bist, und Gemeinschaft haben mit dem Vater und Sohn im Geist, und mein Gang wird gewis werden auf deinen Fußsteigen. Darzu wollest du beharrlich an mir arbeiten, und nicht ablassen,

bis ich werde ein erleuchteter Mensch nach deinem Herzen. Amen, durch dein ewiges Licht und Leben. Amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Dir sey allein Preis und Lob gebracht, o heiliger Herr und Gott, der du mir heute dein Licht hast lassen helle werden, und so viel Gnade an Seel und Leib gegönnet. Ach, wahre du selber in meinem Herzen, was dein Geist durch dein Wort in mich gepflanzt hat, damit ich viel Früchte bringe in Gedult zum ewigen Leben. Vergib mir alles, worinn ich deinem vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidischen Feind diese Nacht oder sonst nicht scheuten, noch das Gute, so du mir erzeiget hast, rauben. Auch wollest du sonst aus Gnaden wachen über alles was du mir gegeben, und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet hast. Sey mein Licht in meiner Seele, wenns dunkel wird, und meine Kraft bey aller Schwachheit mein Schutz, Heil und Leben. In dein liebevolles Herz, Herr Jesu, ergebe ich mich ein, du einig Heil meiner Seelen. Setze deinen heiligen Willen in mir doch beständig fort, und lasse mich auch im Schlafe mit dir reden. Erinnerere mich des gehörten Wortes stetiglich, daß alle meine Sinne und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag, und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemütze bleibe, der du meine einige Ruhe und Seligkeit seyn willst ewiglich. Amen, durch deinen heiligen Geist, Amen.

Gebet um ein neues Herz und Leben.

Herr Jesu! der du geschworen hast, es solle niemand in Gottes Reich kommen, er sey denn von neuem geboren; wie wenige glauben diesem deinem wahren Wort und Eydschwur, ja die meisten wissen nichts davon. Ich habe selber mich auch auf meine Tause verlassen, und mich vor wiedergeboren gehalten, ob ich gleich nicht den Bund deiner Gnaden habe in mir bestättigen und bewahren lassen, sondern vielfältig gebrochen. O wie hohe Ursachen haben wir verderbte Menschen, um deine warhaftige Kindschaft zu bitten, wollen wir anders selig werden. Ach! schenke uns aus Gnaden deinen heiligen Geist, als die rechte heilige Salbung, der uns neu gebäre, und deinen heiligen Bund in und mit uns kräftiglich erneure. Entdecke

decke uns doch in unserm Herzen durch dein Wort und Zeugnis unsern tiefen Seelenschaden mit aller unserer Unart, Thorheit, Arglist, Eigenliebe, Hoffart, falschen Einbildung, Schalkheit, und Heuchelei, wie wir deiner göttlichen Natur und Heiligkeit so gar entfremdet, ja meist schnurstracks zuwider sind, auch wo es oft am besten scheint, oder worin wir von andern gelobet und gebilliget werden. Ach! wie können wir doch mit solchen Unreinigkeiten in dein Heiligthum eingehen! Sollten wir denn nicht umzukehren trachten, um als Kinder vor dir zu erscheinen? Ach, Fleisch und Blut, und der irdisch Sinn, kan ja dein Reich nimmer ererben. Darum erneure uns doch einmal nach deinem Bilde, und setze uns dazu in den rechten Kampf, daß wir nach der göttlichen Natur von nun an ernstlich und beständig ringen, derselben recht theilhaftig zu werden. Erlöbte uns durch deine Güte an dem Sinn des alten Adams, und zerstöre das Alte, daß wir neue Creaturen und dein Werk werden, geschaffen in Christo zu guten Werken, darinnen zu wandeln. Segne darzu alle deine göttliche Mittel, und erwecke deinen heiligen Saamen in uns zum wahren Leben in Christo. Laß wachsen das Gewächse der Gerechtigkeit, und gib uns neuen göttlichen Verstand, als Kinder von ihrem Vater haben, daß wir allein nach dir, unserm Vater, uns sehnen, und nach der Regierung deines Geistes im kindlichen Sinn vor dir leben. Zertritt, o Herr Jesu, der Schlangen den Kopf in unserm verderbten Herzen, stosse aus den grimmigen und eigentwilligen Drachen, mache ein Ende des Widerchristi, und verderbe das Kind des Verderbens, nemlich alles Böse in uns. Schaffe dagegen ein neues Herz, neue und heilige Gedanken, Bewegungen und Kräfte. Laß uns nicht länger auf dem verführerischen Weg alles Fleisches bleiben, der zur Verdammnis eilet; sondern hilf uns gnädiglich aller Creatur, und der Welt, und uns selbst, täglich absterben, alle eigene Wahl, sie sey noch so scheinbar, fliehen, und dein Wort, Licht und Geist unverrückt in acht nehmen. So laß uns endlich erwachen nach deinem Bilde, und bringe uns ein in deine Ruhe, daraus wir in Adam gefallen sind, und aus dem Fleisch in deinen Geist, der allein in uns lebe. Ziehe uns an den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen sey in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, dadurch wir dir wiederum nach und nach ähnlich werden, die wir zuvor dem Satan ähnlich

was

waren. Ach Jesu! ziehe dich mir selbst an in deiner Liebe und Kraft, gib mir den Geist der Kindschafft, und erneure deinen heiligen Bund mit mir zum Pfande des ewigen Erbes. Tausche mich mit dir in deinen Tod, und begrabe mich darinnen kräftiglich, auf daß ich auch mit dir zum neuen Leben wieder auferstehe, und in dir, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dem Vater ewiglich lebe. Alsdann werde ich dich mit neuer Zungen und reinem Herzen loben, wenn alles in mir neu seyn wird, Amen.

Morgen- Gebet am Montage.

Bey diesem Anfang der Wochen rufe ich zu dir, o heiliger Vater, im Namen Jesu Christi, du wollest mein Herz, Muth und Sinn mit deinem Heiligen Geiste erfüllen, damit ich allein das denke, rede und thue, was du selber in mir willst und wirkst. Ach! vereinige meine Gedanken und Begierden mit dir, durch die Liebe Christi, und reinige mein Gewissen durch sein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorsam einher gehe. Siehe, ich übergebe mich dir auf diese ganze Woche, ja auf mein Lebenlang, stärke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig, dir und meinem Nächsten in Liebe zu dienen. Lehre mich wider alle Verführungen meines verderbten Herzens und böser Menschen streiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir desto süßer werdest. Hilf mir die Last dieser Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorsam. Sprich selbst deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich fröhlich und getrost, dienen, aber auch gewissenhaft und treu sey. Ja werde du selbst in mir und allen meinen Dingen Anfang, Mittel und Ende, zu deinem Preis und meinem Heil, Amen.

Um göttlichen Beystand in seinem Beruf.

Du Brunnenquell alles Heils und Segens, der du mir diese meine Arbeit anbefohlen hast, und deine gefallene Creatur so gerne wieder durch deinen Sohn aus dem Fluch in diesen Segen versetzt. Gib mir doch Weisheit und Verstand, in allem recht nach deinem Willen zu handeln, deinem Namen zu Liebe und Lob, und meinem Nächsten wie auch mir zu gut. Und weil meine verderbte Natur mir an deinem Segen am meisten hinderlich ist: So bewahre mich doch für allem

Wiss

Mißbrauch deiner Gaben zum Uebermuth, Geiz oder Wollust, damit ich mir selber nichts zuschreibe, sondern auf dich, den Ursprung alles Guten, allein sehe. Steure meinem eigenen Willen, der deiner Regierung immer vorläuft, auf daß nur dein Wille an und in mir geschehe, und ich dem Exempel meines Heilandes folge, wie er auf der Welt gewandelt hat. Geuß du deine Sanft- und Demuth in mein Herze ein, damit ich in seiner Liebe gegen alle Menschen stehen könne, und du in mir wirkest was du wilt, als in deinem armen Gefäß, das du zu Ehren machest. Ja vereinige mein Herz so kräftig mit dir, daß du mich brauchen könnest, wie du weißt, daß es mir heilsam sey. Ich ergebe dir Leib, Seel und Gemüth, Haab und Gut, und was du mir gegeben hast: Ich entsage auch meinem eigenen Willen, denn der ist meine Unruhe, und setze mich in die Kraft deines Wohlgefallens und Segens, darin mir allein wohl ist. Wirst du mit mir seyn, und mir Brod zu essen, und Kleider anzuziehen geben, (wie du denn treulich thust) so, solt du mein Gott seyn immer und ewiglich, Amen.

Abend-Gebet am Montage.

Heiliger und gerechter Gott, wir sollen in täglicher Busse uns immerdar zu dir wenden, und deine Gnade also von neuen suchen. Darum erähmere du mich selber durch den Geist deiner Zucht, worinne ich etwa diesen Tag über, oder sonst von dir abgewichen sey. Laß mich stets mit dem verlohrenen Sohn wieder zu dir nahen mit zerknirschem Herzen, und komme mir mit deiner Erbarmung zuvor, in allen meinem Elend, damit mich die Finsternis nicht ungewarnt überfalle. Nimm mich von neuen auf in deine heilige Vorsorge wider alle Feinde, vornemlich die unsichtbaren, und habe zugleich Dank für die heutige Bewahrung und Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, wie ich ohne dich unmöglich kan sicher bleiben, und wie du hingegen Macht genug habest, alle deine Kinder zu erleuchten und zu schützen. Das Fleisch laß in Züchten reine seyn von allen sündlichen Lüsten. Laß mich dir alle das Meine anvertrauen, in deinen Namen mich einergeben, in dir sanfte ruhen, und mit guten Gedanken und Begierden wieder aufwachen zu einem hellen und fröhlichen Tag deiner Gnade in Christo Jesu, meinem Herrn und Heiland, Amen.

Unt

Um wahre Gottseligkeit.

Unwissender und gerechter heiliger Gott! ich muß, leider! an meiner gefallenen Natur gewahr werden, wie ungöttlich sie gesinnet ist, wie gerne sie ohne Gott in der Welt lebet, und also ohne deine Furcht und Zucht bliebe, wenn nicht dein Geist meiner mächtig würde. Dir aber klage ich meine Noth, und leugne nicht, sondern bitte nur um deine heilsame Gnade, daß sie mich treulich züchtigen wolle, vor deinem Angesicht gottselig zu wandeln, und fromm, oder aufrichtig zu werden. Gib mir einen herzlichen Verdruß und Schrecken über allem, wodurch dein Name im geringsten beleidiget und geschändet wird. Lehre mich, deine unwerthe Creatur, wie ich dich recht erkennen, ehren und anbeten solle. Ach laß mich doch deiner unzähllichen Gutthaten nicht so schändlich und leichtsinnig vergessen, sondern gib mir eine ehrebetige Erkenntlichkeit gegen alle deine Führungen, und eine fröliche Ueberlegung deiner Treue in allen ihren Fußstapfen und Merkmaalen. Dis müsse mich treiben und verbinden, dir in allem gehorsam und treu zu werden, auch ferner mich dir aus ganzer Macht zu vertrauen und zu übergeben. Verleihe mir aus Gnaden, daß ich alle Lüste der Welt meiden, auch alle Versuchungen treulich lerne bestreiten, daß ich thue was du wilt, und lasse was du nicht haben wilt. So lehre mich vor dir leben nach deinem, und nicht nach meinem oder der bösen Welt Willen. Reize mein Herz unaufhörlich zur Dreyigkeit, meinen Sinn zur Lauterkeit und Warheit, mein Leben zur Reinigkeit, Keuschheit, Andacht und Gehorsam. Aber das alles kan ich nicht erlangen, wo du mir nicht deinen Sohn selbst in mein Herz schenkest, durch den ich allein alles vermag, weil ich ohne ihn nichts Gutes thun kan. Deswegen laß mich allezeit in Demuth nach ihm verlangen, und laß mich nicht ohne ihn leben. Führe mich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deinem guten und heiligen Willen in Christo Jesu. Durch desselben Gnade und Geist erziehere mich in Gedanken, Worten und Werken, daß dir alles in ihm mir wohlgefalle, und ich dir durch ihn ein angenehmes Opfer werde. Sammle meine Seele aus aller Zerstreuung in das einzige Nothwendige, darinnen ich das beste Theil durch seine heilige Unterweisung finden mag. Also ziehe mich kräftig

tiglich, daß ich aus dem Abfall der bösen Natur wieder zu meiner Erlösung eilen möge, deine ewige Wahrheit allein suchen, und also eines Sinnes und Willens werde mit meinem Heylande, und durch ihn, mit dir, o Vater, und deinem ewigen Geist. In dieser Vereinigung hoffe und wünsche ich dich ewig anzubeten und zu preisen, Amen.

Morgen-Gebet am Dienstage.

Getreuer Gott und Vater, dir sey Preis für alle deine Güte, daß du mich unter dem Schatten deiner Flügel hast ruhen lassen. Desto mehr lasse nun auch diese künftige Zeit über mich zu deiner Liebe erwecket werden, daß ich nicht begehere zu leben, ohne nur in dir, und was ich noch lebe, bloß im Glauben deines Sohnes lebe, ja daß er mein wahres Licht und Leben werde. Hierzu übergebe ich mich dir ganz von neuem zu deiner Reinigung und Regierung. Laß du den lebendigen Glauben, und dadurch Christum in meinem Herzen wohnen, daß er die Früchte des Glaubens in mir wirke, als Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Gedult. Lehre mich keine Wollust zu verlangen, als deine Liebe; keine Vortheile, als die Schätze deiner Gnaden; keine Ehre als deine Kindschafft, wenn ich in dir von neuem geboren werde. Für das Zeitliche laß mich ja nicht ängstlich sorgen, denn du wirst mich nicht verlassen (noch versäumen). Heilige und benedeye das Werk meiner Hände selbst, und neben mir auch alle, die dich suchen. Ja breite deine Barmherzigkeit über alle Menschen aus, und hole einen jeden herum aus seinem Verderben, absonderlich die Feinde der Wahrheit. Insbesondere empfehle ich deiner Gnadenregierung die Meintgen, wie auch meine Oberrn und Vorgesetzte. Erbarme dich des allgemeinen Elendes in allen Ständen, und mache der Bosheit und Aergernissen ein Ende, hilf auch allen Nothleidenden, und sey uns allen gnädig, daß du uns deinen Frieden gebest im Namen Jesu, Amen.

Gebet wider die zeitlichen Sorgen.

Gott! gib mir doch, daß ich mein Vertrauen nicht auf mich selbst, oder andere Creaturen setze, sondern mich auf dich allein verlasse. Denn dazu lässest du jetzt und solche große Plagen herein brechen, uns zu prüfen, ob wir unsere Zuversicht auf dich allein setzen wollen oder nicht. Also laß uns doch

doch durch deinen Heiligen Geist alles brauchen zur gesegneten Übung im Glauben, Gedult und Gebet. Mangelt uns etwas, so ersetze du solches mit deiner Treue und Liebe, die besser ist als alle Schätze in der Welt. Fället uns aber etwas zu, so laß uns doch ja das Herze nicht dran hängen. Diß sey unsre seligste Ruhe, mit deinen heiligen Schickungen zufrieden zu seyn, deine Gerechtigkeit zu ehren, und auch den Raub der Güter, wo du ihn verhiengest, mit Freuden zu erdulden. Die Welt mit ihrem falschen Trost laß uns nicht betrügen, sondern wenn wir dich haben, nichts nach ihr fragen. Gedult sey unsere Stärke, und unser Gewin Gottseligkeit mit Vergnügsamkeit. Unsere Nothdurst hilf uns maßsiglich gebrauchen, und nicht mit übermäßiger Begierde davon verstricket werden. Ach laß uns von der schändlichen Bauchaforge nicht verschlungen werden, und reinige die Herzen von dieser Abgötterey. Deine Hand regiere uns noch in der rechten Mittelstrasse, und erlöse uns von unnöthigen Kummer über geringen Dingen, daß wir sie sowol als alles, vor vergänglich halten, und nach bessern Gütern streben lernen, die uns kein Dieb, Noth oder Fall rauben kan. Ach daran soll mein Herz ewig genug haben, Amen.

Abend: Gebet am Dienstage.

Wiewol ich deine Güte, o himmlischer Vater, nicht völlig erkenne, die ich nur heute, geschweige mein Lebelang genossen habe; so wollest du doch meinen schwachen Dank in Gnaden annehmen, und noch dieses zu deinen vorigen unzähligen Wohlthaten hinzu thun, daß du mich in Christo gnädiglich mit meinem Lobopfer ansehest. Dir sey insonderheit Dank, da du mir etwa auch heute einige Züchtigung und Demüthigung zugeschiedet hast, meine Seele von der Welt abzuziehen. Du hilffest ja nun immer eine Last nach der andern überstehen, und trägest dabey viel Gedult, registest uns auch mit vielem Verschonen. Laß uns ja deine Gnade nicht wegschwerfen, noch auf Muthwillen ziehen; sondern mache uns rechtschaffen vor deinem Angesicht, und prüfe wie wirs meinen. Ja laß uns täglich in deiner Liebe und Erkenntnis wachsen, und was versäümet ist, ersetze du selbst. Nimm uns nun
in

in deinen Frieden ein, und wirke die nöthige Zuversicht auf deine Bewahrung. Bleibe du in und bey uns, daß kein Feind einbreche. Erbarme dich aller deiner Kinder, ja aller deiner Geschöpfe, und morgen öfne uns Herz und Mund, dich dafür zu loben, und in deiner Kraft einher zu gehen, bis endlich der Abend unsers Lebens kommt, und dein ewiger Tag einbricht, da keine Nacht und Finsternis ist, Amen.

Gebet um den lebendigen Glauben.

Du Anfänger und Vollender unsers Glaubens, ich bin zwar in der Christlichen Kirche geboren und erzogen, habe auch wol etwa den Glauben mit dem Munde bekant, und vorgegeben, und mich einen Christen und Rechtgläubigen nennen lassen. Allein ob solches alles in der That und Wahrheit an mir eingetroffen, das weiffest du, o allwissender Herr, am besten. Deine Augen sehen ja nach dem Glauben, und prüfest auch einen jeglichen, ob sein Glaube rechtschaffen ersunden werde. Ein jeder Baum wird an seinen Früchten erkannt, und welcher nichts gutes bringet, der wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Deswegen bitte ich dich um den Geist des Glaubens, du wollest ihn reichlich über mich ausgießen, auf daß ich mich von allem Mißtrauen, Falschheit, Zweifel, ungöttlichem Sinn, Irrthum und Unglauben kräftiglich abkehre zu dem seligmachenden Licht deiner wahren Erkenntnis. Behüte mich vor dem blossen Wahn und Henschel Glauben, der ohne Frucht, als tod, vor dir nicht bestehen kan. O lieber Gott und Vater, erleuchte mich mit deiner göttlichen Wahrheit, daß ich von derselben göttlich überzenuget und versichert werden möge nach deinem wahren Worte. Ueberwinde in mir den natürlichen Unglauben durch das lebendige Zeugnis deines Heiligen Geistes, und befriedige mein unruhiges Herz in deinen unbetrüglischen Verheißungen, daß ich dadurch neu geboren und erwecket werde, dir, meinem himmlischen Vater unverrückt im Glauben anzuhängen, alle Ehre, der Wahrheit, Gerechtigkeit, Treue und Liebe willigst geben, und also aus dem Glauben als ein Gerechter lebe. Laß mich ja nicht in blossen aufblehenden Wissen beruhen, sondern gib mir eine lebendige Erkenntnis Christi in mein Herz. So oft ich aber ob denselben Glauben kämpfen muß, und wegen meiner Verderbnis, Furcht und

und Zweifel aufsteiget, wollest du aus Gnaden das glimmende Locht nicht gar auslöschten, sondern mir helfen überwinden durch des Lammes Blut, daß Christus durch den Glauben in meinem Herzen bleibe, und durch die Liebe ich in ihm einwurzele und gründe. Und wenn mein arges Herz etwan sich auf Creaturen verlassen, und mit dem Vertrauen von dir abweichen wolte: so bestrafe und züchtige du mich als bald mit deinem wahren Worte, daß ich nicht am Glauben Schiffbruch leide. Ach, HERR Jesu, sey du mein neuer lebendiger Weg im Glauben zum Vater. Sey mein Licht in Finsternis, mein Stecken und Stab in Gefahr, mein Heil und Leben im Tod, auf daß ich durch den Glauben die Welt überwinde, und mich vor einen Gast und Fremdling auf der Welt erkenne. Ja laß mich nicht mehr aus und nach der ungläubigen Vernunft leben, und also von dir ferne bleiben; sondern lasse mich, was ich noch im Fleische leben muß, blos im Glauben an dich, den Sohn Gottes, leben, und werde du selbst also mein Leben. Denn der Glaube soll und mag keines andern leben, als deiner allein. Denselben wollest du auch, o mein HERR und GOTT, durch die Liebe lassen in mir thätig seyn, als dein göttlich Werk in mir, das mich verwandele und neu gebähre, und den alten Adam in mir tödte, auch aus mir einen ganz andern Menschen mache von Herz, Muth, Sinn und allen Kräften; so werde ich erst ein Rechtgläubiger in der That werden, und Abrahams Saame auch nach der Verheißung ein Erbe seyn des Ziels, welches der Glaube mir vorhält, daß ich Gemeinschaft haben könne mit allen Gläubigen hier und dort oben. Als denn soll mich auch nichts von solchen festen Grund Gottes abführen, noch von deiner Liebe scheiden, weil du mir höher bist als alle Schätze Egypti. Also lasse mich den Fußstapfen der alten Gläubigen nachfolgen, und die zeitliche Ergötzung der Sünden im Glauben meiden, damit ich deine Herrlichkeit und Belohnung erkenne, und desto mehr nach dir und deiner Gerechtigkeit verlange. Bis ich endlich in deinem Wilde erwache, und nach dem Glauben im Schauen ewig in dir lebe, und das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit davon bringe, Amen, um deiner theuren Verheißung willen, Amen.

Morgen-Gebet am Mittwoch.

Zu dir, o himmlischer Vater, wende ich meine erste Gedan-
ken anjeto, und erhebe mein Herz dazu, damit ich in
dir nunmehr allein leben, stehen und gehen möge. Sey du
ferner meine Burg und Zuversicht, wie du es diese Nacht ja
so treulich warest, dafür dich mein Gemüth preisen und an-
beten müsse. Nun wache heute ferner über mich, über mei-
ne Sinne und Glieder, vornemlich über mein Herz. Gib
mir ja eine tägliche Hülfe über alle meine Verderbnis und
übrige Unreinigkeit. Laß mich in dir reden und wirken dein
Wohlgefallen, in dir essen und trinken, wehen und bewegen.
Und weil du deinen Namen, o Herr! ein festes Schloß nen-
nest, so lauffe ich mit allen, die du im Glauben deines Soh-
nes gerecht machest, dahin. In diesen ergebe und opfere ich
dir auch alles, was du mir geschenkt hast, auch alle meine
Mitglieder, sie seyn nahe oder ferne, auf daß wir allesamt
dein ewig Eigenthum werden und bleiben, auch dich also zu-
sammen, als einer, mögen anbeten. Laß deinen Geist den
ganzen Tag an uns züchtigen und arbeiten, damit wir in den
Schranken deiner Gebote fortlaufen, und der Feind uns
nicht könne von dir trennen. Segne uns in Christo Jesu
mit allem, was dir gefällt, und gib uns so viel Kraft und
Weisheit zu dem Stand, darin du uns zu deinen Dienern
gesezet hast. Ach! zeige uns die Fußstapffen deines Sohnes
ihm treulich zu folgen. Bewahre uns vor allen bösen Leu-
ten, und laß sie uns nicht schaden noch verführen. Dein gu-
ter Engel führe uns auf Weg und Steg, und hilf uns wan-
deln auf den Weg zur Ewigkeit durch Christum in dem Hei-
ligen Geist, Amen.

Für seinem Beruff.

Du Schöpffer aller Dinge, du hast mich zu deinem Er-
be und Dienst erschaffen, und beweisest nun durch dei-
nen heiligen Beruf, wie du uns nach dem Fall wieder heim-
suchest und zu dir ziehest, wenn wir uns zu dir bekehren.
Durch diese Liebe in Christo Jesu rufe ich dich an, du wol-
lest mir deinen Segen und Beystand nicht entziehen in mei-
ner schweren Arbeit, damit ich mich darinnen nicht unter
dem Zorn verzehre, oder durch falsche Absichten verderbe.
Ach! laß mich nicht meinen Nächsten etwa beleidigen, oder
betrü-

betrügen, sondern gib mir ein redlich Herz, meinen Nächsten zu lieben und zu meinen wie mich selbst, damit ich deine Gnade und gut Gewissen behalte. Schenke mir ein geungfames Herz, und Liebe zu den Armen, weil ich nur dein Haushalter seyn soll, der nichts Eigenes auf der Welt, sondern alles von dir hat. Laß mich in deiner Liebe essen und trinken, arbeiten und ruhen, schlafen und wachen, daß der Hader und Neid des Feindes mich nicht rühre, auch keine Nachstellung böser Menschen. Am allermeisten aber lasse mich nicht zu, etwas ohne deine Anrufung um Hilfe anzufangen, sonst werde ich stets zu schanden, und leide Schaden. Allen Stolz und Neid und Ueberfluß laß ferne von mir seyn. Die Lust am Zeitlichen ertödtete in mir, durch die Unschuld Jesu Christi, daß ich mein Herz an nichts hänge, als an dich, und dich über alles in der Welt hoch und theuer achte; so wird mich nichts Zeitliches und Irdisches leichtlich können betrüben noch erfreuen, sondern ich werde in dir Ruhe finden, und mein Tagewerk in dieser Zeit vollenden, bis der ewige Sabbath anbricht, da wir ruhen sollen von unserer Arbeit. Amen.

Abend-Gebet am Mittwoch.

Sammle, o Gott, alle meine Kräfte und Gedanken nun in dir zusammen, als in den Brunnen meines Lebens, damit ich dir würdiglich danken könne durch Jesum Christum, deinen Sohn, weil du mich heut so gar sonderbar begnadet, und mir beygestanden hast. Nun empfehle ich dir auch in solchem Vertrauen mein ganzes Wesen und Leben, wie auch alles andere zu deiner Verwaltung. Ja ich suche wider alle meine Feinde in dein liebevolles Herz, und suche meine Befriedigung in dir allein, weil mich sonst im Himmel und auf Erden nichts stillen und vergnügen kan. So wirke du nun allein in meinem Gemüth, damit keine andere Kraft an mir haste, und weder böse Geister, noch sonst etwas feindseliges, zu mir nahen können. Schließ du selbst deinen Tempel, mein Herz, mit deinen feurigen Rössen und Wagen, als mit einer Ringmauer ein, so kan ich wol sicher ruhen, und mit allem zufrieden seyn, wie du mit mir verfahren wilt. Denn ich bin einmal dein, und dein Sohn hat mich so theuer erkauf, auf daß ich zugleich mit ihm leben sollte, ich wache oder schlase. Darum lebe, schlase und ruhe

ruhe ich nicht mir, sondern dir: das schaffe du selbst in mir durch Christum, im Heiligen Geist. allezeit, Amen.

Um die Liebe zu Gott und den Nächsten.

Ach du Gott der Liebe und des Friedens! ich bitte dich um deiner unaussprechlichen Liebe willen, gib mir zu erkennen, wie lieblos und hart meine gefallene Natur ist, dich oder meinen Nächsten göttlich zu lieben. Ach! ich bin von Natur eine zornige, unbarmherzige, widerwärtige, eigensinnige Creatur, die nur sich selbst und das Ihrige liebet und suchet, nicht aber was Gottes oder des Nächsten ist. Es wachet wol gar bisweilen eine Hölle des Zorns, der Rachgier, Unbarmherzigkeit und Bosheit in meinem Herzen auf. Ich eifere wol etwa zuweilen unter dem Schein des Guten wider meinen unschuldigen Nächsten, und ist zum wenigsten keine rechte Treue und Mitleidigkeit in mir gegen die Elenden, Unwissende und Irrende. Ach ja, es mangelt mir an der wahren Liebe alenthalben, Herr, das weist du. Wie soll ich aber dazzu kommen, wenn du, o unerschöpflicher Quell der Liebe, mir solches nicht schenkest. Ich komme zu dir, als arm, blos und verdorben. Ach, gib mir aus deinem Liebes-Herzen ein Tröpflein deiner göttlichen Liebe, dadurch mein Herz und Gemüth erweicht, gesänftiget, durchjüffet und lieblich gemacht werde. O Herr Jesu, du Sohn der Liebe, du Herz des Vaters, giesse deine Liebe aus in mein Herz durch deinen Heiligen Geist, daß ich dich lieben könne mit deiner eigenen Liebe, die du mir schenkest. O lasse dein heißes Blut reichlich stießen in meine arme Seele. Siehe, ich bringe dir das leere Gefäß meines Herzens dar, geuß das lindrende Del deiner Barmherzigkeit hinein in meine Wunden, die mir der zornige Drache durch meine Eigenliebe so oft geschlagen hat. Ueberwinde, o Herr Jesu, durch deinen Todestampf, darin du den Zorn mit deiner Liebe überwunden hast, auch meinen Zorn, und alle, auch verborgenste Feindseligkeiten meiner Natur. Zerbrich dessen Macht, lösche das wilde Feuer durch deine Liebesfluthen in meiner Seele. Ach Jesu, ich schreie zu dir in meinem Elend, um die rechte Nahrung meines Geistes, welche in reiner Liebe besteht. Schenke mir aus Gnaden dis Brod des Lebens, gib mir diesen himmlischen Saft und Trank zur Labung mei-

meines in der Natur verschmacteten Herzens. Durch deine unschätzbare Liebe, damit du die Deinigen geliebet hast bis in den Tod, erfülle auch mich mit Liebe, Kraft welcher ich gerne mich selbst verleugnen, und aus Liebe dir williglich folgen möge. Denn das ist die rechte Liebe, daß ich deine Gebot halte, die machet mir auch alles leicht. O du reine Liebesflamme des Vaters und Sohnes, Heiliger Geist, entzünde auch mein kaltes liebloses Herz mit deiner Mildigkeit, Gültigkeit und Hülde, ohn welche ich ganz todt bin, dich zu lieben. Vereine mich in der Wahrheit mit deinem Liebesleben, daß ich in dir und deiner Liebe bleibe, wenn ich einmal mit dir verbunden bin, und nicht mehr hinaus gehe, oder zur Liebe der Creaturen mich wende. Laß mich alle Menschen, vornemlich deine Gläubige, lieb haben, aber nur in deiner göttlichen Liebe und um deinet willen. Zeuch mich hingegen desto mehr in deine göttliche Liebe, beegne mir mit deiner Lieblichkeit. Dargegen laß mich dir wiederum treulich entgegen gehen, und mit Liebe antworten, damit ein ewig Band entstehe zwischen dir und mir, durch die Kraft des vergossenen Blutes Jesu Christi, in der Einigkeit der zartesten Liebe des Vaters. Hilf mir aus Liebe alles dulden, mit allem zufrieden seyn, wie du es mit mir machest. Doch wenn du mir deine Liebe und Süßigkeit lässest schmecken, so laß sie mich zu desto grösserer Treue gegen dich bewegen, und zu mehrerer Mildigkeit und Huld gegen meinen Nächsten: Auf daß also meine ganze Natur erweicht, gemildert und gebessert, und ich deiner göttlichen Natur, welche lauter Liebe ist, ähnlich werde, ja daß nichts an mir zu sehen sey, als dein liebreicher, friedseliger, freudenreicher, barmherziger und mildester Sinn, der sich in Christo durch unzählige Gutthaten offenbaret, Amen, o ewige Liebe! Amen.

Morgen Gebet am Donnerstage.

Nun segne mich ferner die ewige Liebe des Vaters in dem Blute Jesu Christi, durch die Kraft des Heiligen Geistes! Dank und Lob sey dir, du dreyeinige ewige Gottheit, für deinen so beständigen Schutz, Rath und Trost, damit du mir noch nie entstanden bist, in aller Gefahr, und auch in dieser Nacht. Wie sollte ich mich nicht weiter dir allein aus ganzer Nacht anvertrauen, der du so unzählige Pfände deiner

ner Treue mir gegeben? Ich befehle mich dir billig mit allem, worin du mich zum Haushalter geordnet hast. Du wollest doch meines Sinnens und Beginnens Anfang und Ende seyn, laß es alles zu deinem Lob gereichen, und dem Nächsten zu Dienst in deiner Liebe. Wende dagegen von mir ab die giftigen Begierden und Kräfte böser Geister und Menschen, gütige auch die Feinde vor mir wie Esau vor Jacob, und laß mich in deinem Weinberg treulich arbeiten, als ein gehorsam Werkzeug deiner Gnade. Laß mich keine Sicherheit noch Heuchelei einnehmen. Schenke mir ein freudig Gemüth in seliger Einstimmung mit deinem Willen, und halte deine Liebe beständig über mir, daß deine Gnaden-sonne nicht untergehe, sondern mich von Anfang bis zu Ende regiere in Christo Jesu, meinem HErrn, Amen.

Gebet bey Empfindung inn- und äußerlicher Noth.

Getrenuester und erbarmender Vater! unser verderbtes Wesen hat uns alle diese und andere Noth zugezogen, und noch vielmehr zum Lohn der irdischen Lüste verdienet. Wir schuldigen uns auch gerne selbst, und beschweren uns nicht über deine gerechte Schickungen. Aber sey nur unser in Gnaden eingedenk, und werde allen Trostlosen auf der Welt die wahre Hilfe und Zuflucht, in Kraft deiner unendlichen Allmacht, zu welcher wir uns im Glauben wenden. Zeige uns in allen Zuständen deine kräftige Gegenwart, durch eine gnädige Errettung aus dem Verderben, und bringe uns auf den rechten Weg der Bekehrung, damit uns das Leben heilsam sey zur Seligkeit. Werde unsern schüchternen Seelen ein Trost im Trauren, und sprich uns süßiglich zu, wenn uns das Uebel zusetzet, und die Feinde ängsten wollen. Beschirme uns durch das neue Leben deines Sohnes wider allen Tod, und laß uns nach der Angst wieder Odem schöpfen in deinem lebendigmachenden Geiße. Laß uns nicht nach vergänglichem Trost umhergaffen, dadurch wir deiner vergessen, und uns das Elend grösser machen möchten. Vielmehr treibe uns durch deinen Heiligen Geiße zum Glauben und Gebet, zu Gedult und Hoffnung, so werden wir dem Zorn-gericht entgehen, und nur als Kinder zu Nutz gezüchtet werden, deine Heiligung zu erlangen. mehr

(B)

mehr Lust und Begierde zu dir und deiner Treue bekommen, und die vergängliche Dinge gerne fahren lassen, zu unserer wahren Besserung und Erlösung. Ach so segne uns alle deine heilige Schickungen, segne deine Tennen, reinige die Tempel unserer Herzen durch das heilige Feuer deines Kreuzes, und mache uns würdig, um deinet willen etwas zu leiden. Ja, je größer die Noth etwa werden möchte, je näher sey uns, o Gott! mit deinem Trost, und laß uns desselben stets wahrnehmen und genießen, bis wir, als Gold und Silber geläutert und bewähret, in dein Reich einzutreten fähig worden seyn, durch unsern treuen Vorgänger und mitleidigen Hohenpriester, Amen.

Abend = Gebet am Donnerstage.

Wo soll ich mich nun hinwenden, o Gott meines Lebens, als zu dir, da nun die Finsterniß und so manches Böse einbricht? Öffne mir doch dein freundlich Herz in Christo Jesu, und lasse mich in seiner offenen Seite ruhen. Denn ich will nun meinen Schlaf nur in deiner Liebe und Vereiniung vornehmen, damit er mir in dir gesegnet und nützlich sey. Verhüte du doch selbst, daß mich keine salsche Kraft berühre, und zerbrich alle Pfeile, die etwa auf mich zuschießen möchten. Laß auch den Satan mich durch keine böse Lust reizen, sondern das Fleisch in Züchten reine seyn. Dagegen zünde deine Liebe in mir an, so kan ich die ganze Nacht mit dir im Gemüth zu thun haben, o mein Licht und Heil, wenn gleich der Leib schläft. Deswegen verfenke ich mich ganz und gar in deine Erbarmung, und begehere nur in deiner Kraft zu ruhen, nebst allen meinen Freunden, an denen du so wol als an mir Armen deine Barmherzigkeit wollest groß machen in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Um die Nachfolge Christi.

Mein Herr und mein Gott, der du mir durch dein Exempel den Weg gewiesen, darauf ich zum Vater kommen soll. Ich muß bekennen, daß ich gar keine wahre Lust und Crast zu deiner Nachfolge in mir finde, sondern vielmehr nach dem Fleisch, meinem Willen und Fleishestrieb gerne folgete. Das kränket mich aber schmerzlich, daß du, getreuer Freund! durch alle deine Leiden und Noth, und durch

deinen unschuldigen Wandel nicht so viel Treue noch bey mir erlangt hast. Gleichwol ist kein anderer Weg zum Leben, als der enge, den du uns selbst vorgegangen bist. Und nun muß es doch endlich einmal gewaget und angehoben seyn. Darum wende ich mich nun mit ganzem Herzen in deine Gnade, und bitte dich durch eben dein heilig Fürbild, das du mir gelassen hast, gib mir nun einen ernstern Haß meiner selbst, und meines eigenen falschen Lebens, welchen du in täglicher Busse bey mir wirken woltest. Siehe, ich kan ja sonst dein Jünger nicht seyn, wenn ich nicht mein Creutz täglich auf mich nehme. So tilge doch zu Grund aus in meinem Herzen die schändliche Eigenliebe, das Eigengesuch und die Falschheit der Natur, die sich selbst zum Gott machet, wie Lueifer that. Hingegen lehre mich williglich entsagen, mir selbst, meinem eigenen Wollen, Können, Haben, Dichten und Trachten, welches von Jugend auf böse gewesen ist. Gib mir scharfe Augen des Geistes, mich selbst alsbald in meiner Eigenliebe zu ergreifen, wo sie herrschen, und das Gute vergiften will, damit ich alsdann wider mich selbst in grossem Ernst kämpfe, und um deinet willen gerne mich alles andern verzeihe und begeben. Dazu wolle dein Geist des Gebets mir helfen ringen und anhalten, mir selbst abzusterven, dir aber mich selbst und alles zu eigen zu geben, dessen es auch alles ist. Ach dein Leiden, dein Tod, dein abgeschieden Leben wirke auch in mir deinen göttlichen Sinn, der du mich über dich selbst geliebet hast bis in den Tod. Deine Treue sey meine Treppe, deine Armuth sey meine Fülle, dein vollkommenes Opfer bringe mich dem Vater zum ewigen Eigenthum dar. Dringe du mich, durch deiner Liebe Kraft, dir unverrückt nachzufolgen. Dein unschuldiges Bild müsse auch an mir nach und nach hervor kommen und Gestalt gewinnen, daß wie du warest, auch ich sey in der Welt. Sey du mein einziger Weg, den ich gehe; das Licht, das ich sehe; die Wahrheit, die ich lerne; das Leben, das ich ausübe. Lasse kein ander Leben in mir sich bewegen, als deines. Mache mich mit dir einen Geist durch unzertrennliches Anhängen. Versenke mich in die Gemeinschaft deines Geistes, pflanze mich mit dir zu gleichem Tode, und laß deine Auferstehung mich erwecken zum ganz neuen Leben in dir. Das sey allezeit meine Speise, deinen Willen zu thun. Mein Eigenwille hinge-

gen müsse vor dir todt und verworfen bleiben, auf daß ich mit dir übereinstimme, gleich wie sichs gebühret einer Brant gegen ihren Bräutigam. In dir wünsche ich über alle Dinge zu ruhen, dein ewig zu bleiben, und nimmermehr wiederum mein eigen zu werden. Amen, so geschehe es durch dich selbst, Amen.

Morgen-Gebet am Freytag.

Du lebendiger wahrer Gott und Schöpfer, meine Augen sollen auf dich sehen, und in deinem Licht dich, das wahre Licht, an diesem Morgen suchen, der du mir näher bist als ich selber. Du lebendige Quelle alles Segens, von dir hole ich nun fernere, was mir noth thut. Zuvor aber sage ich dir Dank aus allen meinen Kräften, in Jesu Christo, durch deinen Geist, wegen deiner väterlichen Hut und Wacht in dieser vergangenen Zeit. Nimm nun mein elendes unwerthes Herz zu einem Morgenopfer, durch eben denselben Hohenpriester, auf, und giesse deine Liebe darein aus durch deinen Geist, so werde ich den ganzen Tag in solcher Liebe wandeln können. Ich kan ja, wie du weißt, nicht einen Augenblick ohne dich bestehen, darum vereinige meinen Willen mit dir, daß sich nichts in und an mir ohne dich be- wege, geschweige ich ausser deiner Regierung etwas wirke. Was ich aber verseehe, das verbessere du durch deine vollkommene Liebe, und hilf mir in wahrer Busse unverrückt fortgehen, wie du es von mir verlangest. Ich entsage williglich allem Argen, und überlasse mich und alles andere deinem Regiment und heiliger Ordnung: Du wirfst in allem wol machen, und mir endlich durch alle Trübsale und Mühseligkeiten hindurch helfen in dein Himmelreich. Dir sey in allem Ehre und Herrlichkeit gegeben, Amen.

Um die Kraft des Leidens Christi.

Getreuester Immanuel! dein verdorbenes und elendestest, aber doch durch dich erkaufte Geschöpf, das Werk deiner Hände, wirfst dich im Geist nieder an dein Kreuz, und dürstet nach der verborgenen Gnade und Kraft, die du in dein Leiden gelegt hast. Die äußerliche Geschichte desselben ist zwar lieblich und erbaulich: aber was hilfst sie mir ohne die

die inwendige Wirkung? Ich finde nicht Ruhe, bis ich die Frucht genieße; gleich wie du nicht ruhest, bis alles vollbracht war. Also verkläre mir doch deine heilige Passion in meiner Seele, und schütze mir das Leben ein, das darinnen verborgen liegt. Ich werfe mich mit Stöhnen und Sehnen meines Geistes in deine ausgedehnte Arme, ja in deine tiefe Wunden hinein, und begehre mit allen Kräften, deines Todes kräftiglich theilhaftig zu werden. Öffne mir doch deine hohle Seite, und ziehe dahin all mein Verlangen: denn ich wünschte gar zu gern aller Dinge über dir zu vergessen und müßig zu gehen. Ja ich kans nicht aussprechen, wie herzlich gerne ich mich allein röhmen möchte in deinem Kreuz, daß mir die Welt gecreuziget bliebe, und ich ihr mit allem Loben und Schelten, bösen und guten Gerüchten, Lüsten und Schrecken, Vortheilen und Beschädigungen. Alles dis mache doch ganz todt in mir, wie du allen Dingen erstorben am Kreuz hiengeest. Verwunde, triff und zeichne mein Herz mit deiner Wunden Kraft so tief, so beständig und empfindlich, daß es mir eine Quaal sey, einen Augenblick ohn deine Gesellschaft zu leben, und ein Himmel, mit dir zu reden, zu rücken und zu leiden. Setze mich durch dein Leiden in eine solche Gnade und Liebe bey deinem Vater, daß ich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deinem, von ihm angesehen werde. Laß dein Blut für und in mich schreyen, ja alle deine Wunden mich vertreten wider alle meine Feinde. Dein Geist mache sie mir zu sichern Felslöchern, darein ich zu fliehen mich stets übe, und also bewahret und erhalten werde. O meine einzige Hoffnung, gib mir eine selige Nachfolge in allen deinen heiligen Fußstapfen, die du nach dir gelassen hast. Zeige sie mir in allen meinen Schritten, die ich zur Ewigkeit thue, und laß mich nicht im geringsten davon ausschweiffen, noch die breite Bahn der Welt jemals mehr betreten. Du hast mich deinem Vater mit samt deinem Geist zu treuen Händen empfohlen: allda versiegle und zeichne, färbe und durchdringe meine Seele mit deinem rothfarbenen Blut, auf daß er sie darin erkenne und aufnehme, wenn sie vom Leibe scheidet. Begleite du sie vor deines Vaters Angesicht. Vertilge in mir die Lust zur Sünde, die du gebüßet hast. Hilf mir durch deine Gedult und Lammes Natur all mein Elend überwinden, und Kämpfe selbst in mir den gu-

ten

ten Kampf des Glaubens in der Kraft deines letzten Streits. Dein ängstiges Seuffzen unterhalte auch meine Stöhnen zu dir bis ans Ende. Unterdessen laß deine brünstige Liebe zu mir, auch solche Liebe in mir wirken, dir zu Liebe alles anzunehmen, wie du es sügest, und alle Anfechtungen in Liebe zu besiegen. Deswegen du mir auch in allen zuhülfe kommen wollest, und meine Begierde mit dir allezeit stillen, daß ich unter deinem Joch bleibe, und nach nichts anders mich umsehe. Schreibe deine Striemen und Nägelmal in meinen Sinn, zum Andenken deiner Liebe, die mich auch dankbar mache und erleuchte, deiner Erlösung ewig zu genießen, und zwar durch die Kraft aller und jeder deiner Leiden und Schmerzen, Amen.

Abend = Gebet am Freytag.

Der Abend hat uns nun übersallen, o mein lieber frommer Gott und Vater! und wir sind allzu schwach uns selbst zu helfen oder zu verwahren. Darum stärke du uns doch durch die Kraft des Glaubens, und widerstehe allen feindlichen Mächten, die uns mit List oder Gewalt schaden könnten. Und weil uns das äußerliche Licht nun entzogen ist, so blicke uns desto mehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnaden, damit wir in unserer Noth und Gebrechlichkeit allezeit Rath und Zuflucht bey dir suchen und finden. Kehre unser Herz und Sinn zu dir, daß wir nicht irre gehen. Hast du uns aber heute von dir abgewichen gefunden, so ruffe uns wieder mit deiner heiligen züchtigenden Gnade zu dir, und bringe alles Verirrte zurecht. Erhalte uns wider alles Arge, daß wir dir zu Lobe und Dienst leben, so wollen wir rühmen in dir, und nichts uns selber zuschreiben, sondern dir allein alle Ehre geben. Das wollest du uns selbst lehren, und dazu alle deine Gläubige regieren, ja deine ganze Gemeine in der Welt dir befohlen seyn lassen, und einem jeden Glied das Maas seines Leidens helfen überwinden, bis es alles vollendet werde, und wir zur ewigen Ruhe kommen in Christo, deinem Sohne, der unser Friede worden ist. Amen.

Gebet um Gedult.

Dgeduldiger Heiland, Jesu Christe! welsch eine unaussprechliche Gedult und Leidbarkeit hast du in deinem ganzen

ganzen Leben, sonderlich aber im Leiden und Sterben, aller Welt bewiesen! was mächtige Fußstapfen hast du gelassen, daß ich ihnen nachfolgen solle! Aber ach wie unleidig, unbändig, ungebrochen und ungelassen der natürliche Sinn darzu sey, Herr, das weißt du! Ich weiß, man kan ohne Trübsal nicht in dein Reich eingehen, noch dennoch wehre ich mich wider alles Leiden so sehr, und entziehe mich, wo ich nur weiß und kan. Bisweilen meine ich wol was Gutes zu thun, aber Leiden, und deine Schmach, Kreuz und Noth willig zu übernehmen, gehet mir schwer ein. Wo soll ich aber endlich Gedult herkriegten, entweder in gegenwärtiger bösen Zeit, oder auch in künftigem bösen Stündlein, ja in der letzten Todesnoth? Ach du leidames Lamm! in dich wende ich mich mit allen meinen Begierden und Kräften ein, und wickle mich in dein Leiden durch einfältigen Glauben. Ja ich will nirgends als in deinen Wunden Kraft suchen wider meine Unart: Denn in dir und deinem Herzen finde ich alles, was mir mangelt. Deine Lammesart überwinde doch meine störrige harte Unart; dein Gehorsam breche meinen Eigensinn, deine Verleugnung bezwinge meine Eigenliebe, deine unüberwindliche Gedult in allen deinen Schmerzen, zähme meine Ungedult: Komm, du mächtiger Siegesfürst, berge meinen Rücken inzeiten unter dein Joch, lehre mich beyzeiten tragen, übe mich in wahrer Gelassenheit und Uebergabe meines Willens, daß mein Wille dein Wille, und dein Wille meiner sey. Ach wenn ich doch deinem leidamen Lammesbilde so ähnlich möchte werden, o Herr Jesu, daß ich deinen Willen gern erdulde, und mich der Trübsal freuen und rühmen könnte. Drücke doch deinen Sinn in meine Seele, du liebster Freund! Laß mich doch gekünet werden, wie du auch warest. Laß mich doch lieber das Kreuz erdulden, und deine Schmach erwehlen, als eine kurze Zeitergöpfung, Lob und Beyfall mit Sünden haben. Gib mir, du Brunn aller Tugenden, ein gutwillig Herz, dem Vater in dir ein Opfer zu werden, und dir nicht mehr zu widersprechen, wenn du mich auch zu meinem Besten hart halten müßtest, um meiner Unart willen. Verleihe mir deinen guten und treuen Willen an mir zu erkennen, daß ich nimmermehr wider dich in langwierigen oder größern Leiden murre, vielweniger deiner Hand zu entgehen trachte. Deine Liebe muß mich

mich in allen Zufällen zufrieden sprechen, und überzeugen, wie mir ohne deinen Willen nichts begegnen kan, ja wie ich noch viel mehr nöthig hätte, und dir zu grössern Züchtigungen so manchen Anlaß gegeben. Dein williger Geist wirke in mir freudige Hoffnung, Lust zu Leiden, Treue und Beständigkeit, Demuth und Verurtheilung meiner selbst; so wirst du mich nicht dürfen nach der Schärfe richten, sondern nur väterlich züchtigen, und zwar zu Nutz, daß ich deine Heiligung gewiß erlange. O so heilige und segne alles Widrige zu meiner Besserung. Bewahre meinen Glauben wie Gold, im Feuer der Leiden, entzünde desto mehr Liebe in mir, und befestige die Hoffnung. Vor allen Dingen aber gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets, daß ich nie verdrossen, oder müde werde, dich in der Noth anzurufen. Dein heilig Leiden stärke mich in allem Anliegen, und dein Geist wolle mir solches stets lebendig, und mich dadurch stark machen, wie du von einem Engel gestärket wurdest. Wehre dem Geist der Traurigkeit, daß er mich nicht sichte in Leidenszeit, oder in Kleinmuth stürze: sondern gib mir deinen freudigen willigen Geist, der mich dir, auch in der größten Gefahr halte, und wie die drey Männer im Ofen, oder Daniel unter den Löwen bewahre. Ja HErr Jesu, vereinige all mein Elend mit deinem heiligen Leiden, und benedeye es mir, durch dessen Kraft, zu meinem Besten und Seligkeit, auf daß du an mir allezeit hoch gepreiset werdest in Lieb und Leid, im Leben und Tod, ja in die Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

Abba, mein lieber Vater! hilf, daß ich dich diesen Morgen und allezeit im Geist und in der Wahrheit anbeie, aber auch nichts begehre, als was dein Wille ist. Erleuchte mich mit deinem Heiligen Geist, und reinige mein Gewissen von allen todten Werken, dir, dem lebendigen Gott, heut und allezeit zu dienen, durch das Verdienst deines Sohnes, Jesu Christi. Gib, daß ich nichts in mein Gemüth fasse, als was dir gefällt. Siehe, ich bin dein, und du hast mich deinem Sohne in der Busse gegeben, setze du solche täglich in mir fort durch deinen Heiligen Geist, daß ich wider alles Böse erustlich fireite, und mir mein Christenthum

thum einen rechten Ernst seyn lasse. Wende von mir ab alle unnütze und böse Worte und Werke, sey durch dein Wort ein Richter der Gedanken und der Sinnen des Herzens. Auch bewahre meinen Fuß, daß ich nicht auf verbotenen Wegen gehe. Denn du weißest, lieber Vater, wie viel Feinde um und um nach meiner Seelen siehen, und wie leicht ich berücket und besiecket werde. Herr, es soll auch dein Ruhm alleine seyn, wenn du meine Hilfe wider das Straucheln seyn wirst, und mein Glaube wird dadurch gestärket werden, daß ich dir ewiglich anhangen, und nicht von dir weiche. Ich will auch deine Wunder andern erzehlen, die du auch so wol als mich, zu dir ziehen, und in Seilen deiner Liebe leiten wollest durch den Sohn deiner Liebe in Kraft des Heiligen Geistes, Amen.

Buß = Gebet.

D grosser unermesslicher Herr und Gott! ich komme vor dein Angesicht, ob ichs wol nicht würdig bin, und bitte dich, du wollest mich selber bekehren, und überzeugen, wie treulos ich an deiner Gnade worden bin. Denn ich liege im Schlamm der Sünden, und bin gleich dem verlohrnen Sohn, der sein väterlich Erbe verprasset hat. Ich nehme aber dennoch in meiner Noth Zuflucht zu dir, und leugne nicht, daß ich vor dir gesündigt habe, und dadurch todt und blind bin worden am Reiche Gottes. Und was soll ich vor dir sagen, o du Richter alles Fleisches! Nie siehe ich vor dir nackt und bloß, und weiß von nichts, als von deiner unergründlichen Barmherzigkeit, die sich in dem Tode deines Sohnes offenbaret hat. In demselben Leiden und Sterben Jesu Christi wollest du dich meiner erbarmen, und meine Seele von den schweren Sündenbänden erlösen und befreien. Nimm mich auf in deine unergründliche Barmherzigkeit, darein du alle bußfertige Sünder eingelassen hast, und erlöse mich aus der Hölle, errette mich vom Tode, absonderlich von meinem eigenen Willen, der mich von dir getrennet hat. Ich kan mich selbst weder bekehren noch bessern, darum hilf du mir meine Sünden durch dein Verdienst überwinden, und ziehe mich zu deinem Sohn, der sich selbst für mich gegeben hat, auf daß ich von den Stricken des Feindes erlöst werde, und dein Heil in Christo erfahre. Ach erwecke

cke mich selber aus meinem Tod zum wahren und neuen Leben, und wende mein Herz, Muth und Sinn ganz zu dir, daß ich diesen Augenblick die Eitelkeit verlasse, und mich bekehre, damit ich lebe. Erleuchte mich selbst zu einem neuen Leben, das in Christo ist, und schenke meiner armen hungerigen Seele deine verborgene Kraft, die da mit ihrer heilsamen Gnade alle Menschen züchtiget, daß ich von dir gesättiget, getröstet, gereiniget und selig gemachet werde. Durch dein Blut und Tod hilf mir, lieber Herr Gott. Darcin ergeb ich mich zu meiner Erlösung, ja ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, Amen.

Abend-Gebet am Sonnabend.

Nun sey dir, o Vater im Himmel, alle Ehre allein gegeben, daß du mich bis hieher geführt, und so wol den Tag, als die ganze Woche vollenden lassen. Ich bekenne dir zum Preis, daß ich nicht einmal beym Leben bleiben, geschweige ruhig leben können, wo dein Aufsehen nicht meinen Odem bewahret hätte. Wer sollte sich nun einem solchen holdseligen Herrn und Vater nicht weiter anvertrauen? Ach so ziehe alle mein Innerstes nach dir, daß ich in dir, und du in mir bleibest, und ich ohne dich, Herr Jesu, nichts thue, ja nicht ruhe, bis ich dich lebendig in mir wohnend und wirkend habe. O berühre mein Herz in mir, durch wahre Bekehrung zu dir, laß meine Liebe stärker seyn als meinen Tod der Eitelkeit, und als alles in der Welt, damit ich durch dich in allem weit überwinde, was mich ansieht und beunruhiget. Lege deine Linke unter meine Rechte, und befriedige mein Leib und Seel durch deine unverdiente Barmherzigkeit, die mir besser ist denn das Leben. Thue mir auf deinen erbarmenden Schoos der Gnaden, und bedecke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit. Ja wenn mir mein Feind am nächsten seyn möchte, so sey du mir doch noch viel näher, und beweise, daß du der Hüter Israels bist, der nicht schläfet noch schlummert. Aber laß mich auch nicht sicher werden, sondern erwecke meinen Geist, zu dir zu seuffzen, und auch beym Schlaf an dir zu hangen. So soll mich nichts von dir trennen, denn ich lasse dich nicht, du segnest denn mich und alle, die es mit mir begehren. Amen.

Lob

S
auch
Will
Erde
nach
Herr
Heil
Ach
alles
eine
fen.
nem
ligun
den,
mach
So
sung,
Lob
zu th
re su
gebü
in E
wilst
Auch
durch
gewo
bend
merz
Kraf
So
und
Herz
zu e
Ame

Lob des dreyeinigen Gottes.

Himmlicher Vater, ich danke dir durch deinen Sohn in dem Heiligen Geist, und bete dich an in meinem Herzen, wolte auch nicht gerne etwas anders denken, oder sagen, als was dein Wille ist. Dich preise ich, Vater und Herr Himmel und der Erden, daß du mich nicht nur geschaffen, (denk das wäre mir nach dem Fall noch keine Seligkeit) sondern auch in Christo zur Herwiederbringung verordnet und erwöhlet, und durch den Heiligen Geist berufen, und zu deinem Reich eingeladen hast. Laß laß mich für diese ungeheuliche Wohlthaten jetzt und allezeit würdiglich anbeten, ehren und lieben, damit ich auch eine neue Creatur werde, geschaffen in Christo zu guten Werken. Ich danke dir, ewiger Sohn Gottes, der du von deinem Vater mir gemacht bist zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung: Du bist um meines willen Mensch worden, und hast mich von meinen Feinden dadurch wollen frey machen, auf daß ich dir dienete ohne Furcht mein Lebelang. So ergebe und widme ich mich nun kraft dieser deiner Erlösung, zu deinem Lobe und Dienst, damit ich alles blos zu deinem Lob und Gefallen hinfort thue, wolle und rede. Ich bin dir alles zu theuer erkauft, wie sollte ich mir selbst leben, oder meine Ehre suchen? Nein, dir, o du Lamm, das für mich erwürget ist, gebühret Preis und Ehre, Weisheit und Stärke, Heil und Sieg in Ewigkeit: Denn du hast uns erkauft mit deinem Blut, und willst uns zu Königen und Priestern machen vor deinem Vater. Auch sage ich dir Dank und Lob, o Heiliger Geist, weil du mich durch deine Güte, Kraft und Weisheit bis anhero so treulich gewonnen, regieret, geleitet und erhalten hast, und mich zur lebendigen Hoffnung neu gebierest. Dein Trost hat mich immerzu aufgerichtet, deine Wahrheit treulich gelehret, deine Kraft unterstüzet, deine Liebe erquicket, dein Leben erwecket. So nimm davor meinen ganzen Willen mit deinem Lobe ein, und besitze; brauche und regiere mich wie du wilt. Laß mein Herz und Mund deines Ruhms voll werden, und mache mich zu einem heiligen Werkzeug deines Lobes hier und ewiglich, Amen.

Vor der Beicht.

Gebet eines bußfertigen Sünders, um Vergebung seiner Sünden.

Barmherziger Gott, unerträglich ist dein Zorn, welchen du allen muthwilligen Sündern dräuest: Aber unermesslich ist deine Gnade, welche du allen bußfertigen Sündern verheiffen hast. Darum rufe ich aus der Tiefe, HERR, zu dir, erhöere meine Stimme, laß mein Flehen vor dich kommen, und vergib mir alle meine Sünden. Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte. Du hast keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern wilt, daß er sich bekehre und lebe. Darum sey mir gnädig, der ich mich durch deine Gnade zu dir bekehre, und laß mich nicht sterben, sondern leben. Du wilt nicht, daß einer soll verlohren werden, sondern daß sich jederman zur Buße bekehre. Darum erbarme dich meiner, mein Gott, und vergib mir alle meine Sünden, der ich mich in wahrer Buße, von der Finsternis zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu dir bekehre. Handele nicht mit mir nach meinen Sünden, sondern nach dem Reichthum deiner Gnade in Christo JESU. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach deiner grossen Barmherzigkeit. Was sche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meinen Sünden, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, meines Heilandes willen. So will ich deinen Namen rühmen hier in der Zeit, und dort in Ewigkeit, Amen.

Gebet eines bekehrten Sünders.

Gnädiger Gott! ich weis, daß ohne dich und deine gnädige Wirkung niemand seine Sünden, weder so heilsam erkennen, noch so herzlich bereuen kan, wie es dein heiliger Wille gnugsam erfordert. Darum bitte ich demüthig, verleihe mir Gnade und Kraft, damit beydes nach deinem Wohlgefallen geschehen möge. Erleuchte meinen Verstand, daß ich erkenne, was ich wider dich mit Gedanken, Worten und Werken gesündigt, oder durch Unterlassung des Guten und Vollbringung des Bösen sündliches begangen. Heilige meinen Willen, daß ich je länger je mehr das Böse hasse, und das Gute liebe. Zerbrich mein Herz, daß ich meine Sünden ernstlich bereue, und stärke

stärke meinen Glauben, den du durch die befehlende Gnade in meinem Herzen gewirkt hast. Und weil ich mir beständig fürgenommen, die reizende Luste meiner verderbten Natur zu dämpfen, wissentlich in keine Sünde zu willigen, sondern züchtig, gerecht und gottselig zu leben, so hilf, daß ich durch deine Kraft vollbringe, was ich mir durch deine Gnade fürgenommen, zu deines herrlichen Namens Ehre, und meiner Seelen Seligkeit, um Jesu Christi, meines Erlösers willen, Amen.

Gebet eines Wiedergeborenen, um Vergebung seiner sündlichen Schwachheiten.

Machdem ich, lieber himmlischer Vater, mir vorgenommen, zum Tisch des Herrn zu gehen, so komme ich zu dir, und bitte demüthigst um Vergebung aller meiner Sünden. Denn ob ich gleich nach geschäheener Prüfung mich durch deine Gnade frey von der Sünden Herrschaft befinde; so bin ich doch vom dem einwohnenden Uebel, und was aus demselben ohne meinen Willen und Wohlgefallen entstehet, so gar nicht frey, daß ich vielmehr zu sagen habe: in mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts Gutes, und zu klagen, ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. Denn wie viel sündliche Neigungen und Bewegungen finde ich in meinem Herzen: Wie oft wird aus einem blossen Gedanken eine böse Begierde, und aus einer bösen Begierde eine sündliche Ergötzung. Wie oft setzet mir die böse Lust so zu, daß zwischen mir und dem geistlichen Tode nichts mehr übrig, als die Einwilligung und Vollbringung. Daß aber diese nicht erfolgt, solches habe ich deiner Gnade einzig und allein zu danken. Wie vielmal sündige ich, daß ichs nicht weiß, und wie vielmal geschickes aus Schwachheit mit Gedanken, Worten und Werken. Darum bitte ich herzlich, vergib mir, lieber Vater im Himmel, alle meine Sünden, um deiner Güte willen. Vergib mir, was ich ohne Vorsatz aus Unbedacht oder Uebereilen sündliches geredet oder gethan, um deiner Barmherzigkeit willen verzeihe mir alle verborgene Feble. Du bist ja treu und gerecht; darum vergib mir nach deiner Verheißung, und mache mich würdig, zu essen den Leib, und zu trinken das Blut Christi, zu deines allerheiligsten Namens Ehre und meinem ewigen Heil, Amen.

Seufzerlein,

Indem man beichten will.

Mein Gott!

Ich bitte von ganzem Herzen, sey mir gnädig, und vergib mir alle meine Sünden, um des theuren Verdienstes Jesu Christi, meines Heilandes willen, Amen.

Mein Heyland!

Du hast gesagt, wer zu dir komme, den wollest du nicht hinaus stossen. Auf diese deine tröstliche Verheißung komme ich, und bitte, laß mich Gnade finden vor deinen Augen, und vertritt mich bey deinem himmlischen Vater, zu meiner Seelen Heil und Seligkeit, Amen.

Heiliger Geist!

Erwecke mein Herz, daß ich nicht allein in wahrer Bußfertigkeit mit Mund und Herzen beichte, sondern auch die Stimme deines Dieners annehme, als deine Stimme, zur Stärkung meines Glaubens, und zu mehrer Versicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um Christi willen, Amen.

Siehe die Bußlieder, und betrachte eines nach dem andern andächtig.)

Nach der Beichte.

Dankagung eines Bußfertigen nach erlangter Vergebung der Sünden.

Gnädiger Gott, barmherziger Vater! Ich sage dir von Herzen Dank, daß du mein Gebet erhöret, und mir um Christi willen alle meine Sünden vergeben hast. Nun erfahre ich in der That, daß du keinen Gefallen habest am Tode des Gottlosen, sondern wollest, daß er sich bekehre und lebe. Denn du hast meine Seele vom Tode, und mein Leben vom Verderben errettet. Nun empfinde ich in der Wahrheit, daß du bist nahe denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilffst denen, die ein zuschlagen Gemüth haben. Denn da ich rief, hörtest du es, und halfest mir aus meiner Noth. Nun kan ich aus eigener Erfahrung sagen, daß deine Barmherzigkeit groß, und du dich gnädig finden lässest denen, die sich zu dir bekehren. Nun merke ich, daß du nicht handelst mit uns nach unsern Sünden, und

und vergiltſt uns nicht nach unſerer Miſſerthat; ſondern, ſo fern der Morgen iſt vom Abend, läſſeſt du unſere Uebertretung von uns ſeyn; und wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine Kinder, ſo erbarmeſt du dich über die, ſo dich fürchten. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergeiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet, und krönet dich mit Gnade und Barmherzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden, und bereite mich durch deinen Heil. Geiſt damit ich im heiligen Abendmahl würdig eſſe den Leib, und trincke das Blut Chriſti, zu mehrer Verſicherung deiner Gnade und der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um Jeſu Chriſti, deines liebſten Sohnes, meines Heilandes willen. Amen.

Dankſagung eines wiedergeborenen Kindes Gottes.

Mein Vater! wie kan ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du mir Lebenslang erwieſen haſt, und noch täglich erweißeſt. Denn du haſt mir gegeben Seel und Leib, und was ich an Seel und Leib Gutes habe, das habe ich von dir. Du haſt durch das Blut deines lieben Sohnes mir erworben Gnade, Gerechtigkeit, Friede, Leben und Seligkeit. Du haſt durch die Heiligung des Geiſtes mich aller der erworbenen Güter theilhaftig gemacht. Denn du haſt mich vom geiſtlichen Tode befreyet, und zum geiſtlichen Leben wiedergeboren. Du haſt mich von der Gewalt des Satans errettet, und in das Gnadenreich Jeſu Chriſti verſetzt. Du haſt mir gegeben den Glauben, und durch denſelben alle meine Sünde vergeben. Du haſt mich zum Kinde angenommen, und zu mehrern Verſicherung des ewigen Erbes, den Geiſt der Kindſchaft geſchenkt. Du haſt dich mit mir im Glauben vereinigt, und vermöge der Vereinigung mitgetheilet allen Reichthum deiner Güte, in Chriſto Jeſu. Du haſt durch den heiligen Geiſt meinen Verſtand erleuchtet, meinen Willen geheiligt, meine Begierden gezähmet, und meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit gemacht. Du haſt mich durch die Gnade der Heiligung befreyet von der Herrſchaft der Sünde, und Kräfte gegeben zu leben in Gerechtigkeit und Heiligkeit. Du haſt mich im wahren Glauben erhalten, und durch denſelben in deiner Gnade behalten. Du haſt mich mit vielem Verſchonen regieret, und meine Schwachheit mit

grosser Gedult ertragen. Du hast mir vergeben alle meine Sünden, da ich zum Kinde von dir angenommen wurde, und was ich hernach aus Unwissenheit oder Schwachheit gesündigt, das hast du mir nicht zugerechnet; sondern wie ein Vater sich erbarmet über seine Kinder, so hast du dich über mich erbarmet. Wie du denn noch jetzt mir aus Gnaden alle Sünden vergeben hast. Darum lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden vor deinen Augen. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte: so will ich deinen Namen preisen hier im Reich der Gnaden, und dort im Reich der Herrlichkeit, Amen.

Gebet eines Gerechtfertigten, um die Gnade der Heiligung.

Gnädiger Gott, nachdem du mir alle meine Sünden vergeben, und mich zum Kinde angenommen hast, so bitte ich demüthig: Schaffe in mir ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Erleuchte meinen Verstand mehr und mehr, zu erkennen deinen Willen, und heilige meinen Willen, zu thun nach deinem Wohlgefallen. Gib mir Kraft zu creuzigen mein Fleisch samt den Lüsten und Begierden, das mit ich der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit lebe. Laß mich wachsen an dem geistlichen Leibe, da Jesus Christus das Haupt ist, und täglich zunehmen an dem inwendigen Menschen. Mache aus meinen Gliedern Waffen der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Mache mich fruchtbar in allen guten Werken. Leite mich in alle Wahrheit. Erhalte mich im wahren Glauben, und durch denselben in deiner Gnade. Nimm an dich von mir, was mich unwürdig machet des Tisches, welchen du für deine Kinder bereitet hast, und gib mir nach deiner Güte, was zur würdigen Genießung nöthig ist. So will ich deinen Namen rühmen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.
(Besehe ferner die Dank-Lieder, und betrachte eines nach dem andern.)

Vor

Vor dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gaben, welche zur würdigen Genießung nöthig sind.

Hier komme ich, mein Heiland, auf deine freundliche Einladung. Laß mich Gnade finden vor deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger als die Engel, so wäre ich doch deswegen nicht würdig dieses Tisches, es sey dann, daß du mich würdig machest. Darum komme mir zuvor mit deiner Gnade, und bereite mich. Nimm dich meiner Seelen an, nach deiner grossen Liebe. Gedenke, daß ich von mir selber zwar viel Böses, aber nichts Gutes habe, und hilf mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin ohne dich. Gedenke an deine Treue, du Heiland der Welt, und erfülle mein Herz mit Gnade. Wie gern wolt ich mit brünstiger Andacht im völligen Glauben hingehen: Aber das Vollbringen fehlet mir, wenn ichs von dir nicht erlange, du Anfänger und Vollender des Glaubens. Darum nimm gnädig von mir, was dir mißfällt, oder bedecke es mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und gib mir, was dir wohlgefället. Wohl der Seele, die dir angenehm ist! Entledige mein Herz von allen fremden Gedanken, und mein Gemüth von aller Zerstörung und Zerstreuung. Du hast deinen Jüngern die Füße gewaschen, ehe sie das heilige Abendmahl genommen; wasche mich auch, daß ich rein werde von aller Unreinigkeit. Stärke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erwecke meine Andacht. Heilige mich durch und durch, auf daß ich in herzlichem Zuversicht hinzu trete, mit reinem Munde und heiligen Herzen nehme, esse und trinke zu meiner Seelen Leben, Heil und Segen, Amen.

Sehnliches Verlangen einer gläubigen Seele nach der Genießung des heiligen Abendmahls.

Mein Heiland! wie groß ist deine Liebe, und wie unaussprechlich deine Treue. Wer kan dich gnugsam lieben, und nach Würden loben? Sollte ich gleich in Gegenliebe ganz zerfließen, so würde es doch, mein Lieber, gegen deine Liebe weniger zu achten seyn, als ein Tropfe gegen dem grossen Meer.

Meer. Denn du bist die ewige Liebe selbst. Was ist aber das Endliche gegen dem Unendlichen? Selig sind, die deiner Liebe wirklich genießen. Selig sind, die du im Abendmahl speisest und tränkest. Denn was ist dieses Mahl anders, als ein Beweis deiner Liebe, ein Pfand deiner beständigen Treue, ein Band der geistlichen Vereinigung, ein Zeugnis deiner gnädigen Gegenwart, ein Gedächtnis deines Leidens, ein Siegel der Auferstehung zum ewigen Leben, und eine Versicherung der ewigen Seligkeit. Darum verlanget und sehnet sich meine Seele. Laß mich in der That erfahren, daß diese Speise sey eine Stärke in Schwachheit, ein Trost in Traurigkeit, eine Freude im Leiden, eine bewährte Arznei wider alle Seelenkrankheit, ein heilsames Mittel wider den geistlichen und ewigen Tod. Erhebe meine Seele über alle menschliche Verunft und über alle leibliche Sinne. Du bist meiner Seelen ewiges Leben, und meines Lebens einiger Aufenthalt. In dir habe ich volle Genüge. Zuech mich nach dir. Erquick mich nach deiner gnädigen Verheißung. Stärke meinen Geist nach allen seinen Kräften, um deiner Güte willen. Laß mich sehen deine Freundlichkeit, und schmecken deine Süßigkeit. Laß mich spüren deine Gnade, und empfinden deine Güte. Speise meine Seele mit deinem Leibe, und tränke sie mit deinem Blute, damit sie weder hungern noch dursten möge in Ewigkeit, zu deines heiligen Namens Ehre, und meiner ewigen Seligkeit, Amen.

Dankesagung für die Einsetzung und Stiftung
des heiligen Abendmahls, nebst Anrufung um
würdige Vereitung und heilsamen
Gebrauch.

Nach du holdseliger, liebevoller, gütiger und freundlicher Herr Jesu Christe! welche eine große Liebe hast du uns durch die Stiftung des heiligen Abendmahls erzeiget, daß du uns mit deinem heiligen Leib und Blut speisest und tränkest. Was kan tröstlicher gesagt werden, denn dieß Wort: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der bleibet in mir und ich in ihm. Was ist tröstlicher, denn in Christo bleiben? Was ist freundlicher, denn daß du in uns bleibest? Wenn wir in dir, und du in uns bleibest, was kan uns Tod und Teufel schaden? In dir sind wir ja sicher vor allem Unglück.

Nach

Ach mein Gott und Herr, was bin ich, daß du mir dich giebst zur Speise und Trank? Ich bin Erde und Asche, ein stinkend Gefäß, und du legest so einen edlen Schatz in mir, daran erkenne ich deine grosse Liebe, weil du mir ein so grosses Pfand der Liebe giebest, das ja nicht grösser seyn kan im Himmel und auf Erden. Das Pfand des Geistes hast du mir zwar gegeben, daran ich erkenne, daß ich ein Kind Gottes bin; aber im Abendmahl giebst du mir das Pfand deines Leibes und Blutes, daran erkenne ich, daß du mein Bruder bist, mein Fleisch und Blut. Welch einen herrlichen und grossen Zeugen meiner Erlösung giebst du mir im heiligen Abendmahl! nemlich dein Blut, welches auf Erden zeuget von unserer Erlösung: Denn ob wol der heilige Geist auch dein Zeuge ist in unsern Herzen, so hast du doch auch uns einen äusserlichen Zeugen und Siegel geben wollen unserer Erlösung, nemlich dein Blut, welches auch zeuget und rufet in unsern Herzen, dadurch hast du wollen zu Hülff kommen unserm schwachen Glauben: denn ob uns wol dein Wort kräftiglich im Glauben stärket, so wird doch der Trost kräftiger, wenn wir dis Wort hören: Das ist mein Leib, für euch gegeben; Das ist mein Blut, welches für euch vergossen ist, zu Vergebung der Sünden. Darum, o mein Herr, was traurest du, was zagest du, was fürchtest du Tod und Verdammnis? Ist doch dein Herr und Erlöser für dich gestorben, und giebt dir zum Pfande deiner Erlösung seinen heiligen Leib und Blut, auch zum Pfande seiner herzlichsten Liebe und der Vereinigung mit dir, daß dich weder Tod noch Leben von ihm scheiden soll. Ach mein Gott und Herr, lehre mich bedenken, mit was demüthigem Herzen ich diesen edlen Schatz empfangen solle. Ach! ich Unreiner komme zu dem Brunnen aller Keinigheit; ich Elender und Dürstiger komme zu dem Reichen; ich Sünder zu dem Gnadenbrunnen; ich Kranker komme zu dem rechten Arzt; ich Hungeriger und Durstiger zum rechten Himmelbrod und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligster, kommst zu dem Unheiligsten: Wo hat man je so eine Wunderliebe gehöret, daß der Herr aller Herren zu einem armen Bettler kommt; Ja, daß ein solcher armer elender Mensch den Herren Himmels und der Erden zu eigen haben solle, zur himmlischen Speise und Trank: Ach! laß mich ja diese Liebe nimmermehr vergessen, laß mich meines Leidens und Todes ohn Un-

(C) 5

ters

terlaß eingedenk seyn, auf daß meine Seele dadurch gespeiset und getränkt werde, geistlicher und himmlischer Weise ins ewige Leben: Denn in deinem Leiden und Tod ist alles, was meine Seele erquicket, und wornach ihr hungern und dürsten kan: Ach bereite mein Herz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Buße, Lieb und Demuth, zu empfangen diesen grossen Schatz. Welch einen schönen Tabernackel und Tempel bereitete Moses und Salomon dem Gnadenstuhl? Ach schmücke meine Seele mit dem Lichte der Andacht, mit dem Gold und Glanz des Glaubens, mit den schönen Teppichen der Liebe und Demuth, mit der Krone der Hoffnung, vermehre und stärke in mir alle geistliche Gaben: Denn wie kan mein Glaube besser gestärket werden, als wenn mir Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Herz geschrieben wird? Wie kan in mir die Liebe Gottes und meines Nächsten vermehret werden, denn daß mich mein Herr Christus durch seinen Leib und Blut mit ihm und allen Gläubigen vereiniget, und einen Leib aus uns machet? Wie kanst du mir, o lieber HERR, meine Hoffnung besser stärken und bekräftigen, denn daß du mich mit einer unsterblichen Speise ins ewige Leben speisest. Ach mein Herr und Gott! ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleisch und Blut worden bist, laß mich auch alles, was dir wohlgefället, lieben, deinen Willen laß meinen Willen seyn, was dir zuwider ist, laß mich auch zuwider seyn, mein Fleisch und Blut ist dein Fleisch und Blut, und dein Fleisch und Blut ist mein Fleisch und Blut, darum laß mich nicht zur Sünde mißbrauchen, sondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinfür durch Kraft deines Fleisches und Blutes williger und stärker werden, mein Creutz zu tragen, gedultig seyn in Trübsal, demüthig in Verachtung, sanftmüthig in Beleidigung, brünstig und beständig in der Liebe, andächtig im Gebet, daß ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben, und die Frucht deiner Erlösung in meinem Glauben allezeit fruchtbarlich empfinden möge, Amen.

Gebet vor Empfangung des heiligen Abendmahls.

Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirt und Bischof meiner Seelen, der du gesaget hast: Ich bin das Brod des Lebens,

bens, wer von mir isset, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthigklich, du wollest mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaste machen dieser himmlischen Mahlzeit, wollest mich, dein armes Schäflein, heute werden auf deiner grünen Auen und zum frischen Wasser des Lebens führen: Du wollest meine Seele erquickten, und mich auf rechter Strasse führen, um deines Namens willen: Du wollest mich würdig machen zu deinem Tische, und mir voll einschenken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach du wahres süßes Himmelbrod, erwecke in mir einen geistlichen Hunger und heiligen Durst, daß ich nach dir schreye, wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser. Vor allen Dingen aber gib mir wahre herrliche Reue und Leib über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heilig Verdienst ergreiffe, und dasselbe mein schönes Kleid vest halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gast bin. Gib mir ein demüthiges, verschulliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzensgrunde vergebe. Tilge aus meinem Herzen die Wurzel aller Bitterkeit und Feindseligkeit; pflanze dagegen in meine Seele Liebe und Barmherzigkeit, daß ich meinen Nächsten, ja alle Menschen in dir lieb habe. Ach du wahres Osterlammlein, sey du meine Speise, laß mich dich genießen und essen mit bittern Saffen der herrlichen Reue, und mit dem ungesäuerten Brod eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach ich komme zu dir mit vieler großen Unsauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Auffsatz und Greuel: Ach reinige mich, du höchste Reinigkeit! Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand gewickelt: Ach wolte Gott, ich möchte dich mit so reinem Herzen aufnehmen, als es dir wohlgefällig: Ach daß ich dich mit heiliger Andacht umfassen, und in meiner Liebe einwickeln, und mit den Myrrhen des zerbrochenen Herzens und Geistes salben solte. Das Himmelbrod mußte in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtnis in der Lade des Bundes: Ach wolte Gott, ich möchte dich in einem ganz reinem Herzen bewahren. Ach mein Herr, du hast ja selbst gesagt: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken: Ach ich bin krank,

frank, ich bedarf deiner, als meines himmlischen Seelen-Arzttes. Du hast ja gesagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd: Ich will euch erquicken. Ach Herr! ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, erledige mich dieser grossen Bürde. Ich komme als ein unreiner, reinige mich; als ein Blinder, erleuchte mich; als ein Armer, mache mich an meiner Seelen reich; als ein Verlohrner, suche mich; als ein Verdammter, mache mich selig. Ach Jesu, mein liebster Seelenbräutigam, führe mich von mir selbst ab, und nimme mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir selber sterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich selig, in mir bin ich lauter Verdammnis. Ach du mein himmlischer Bräutigam, komm zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Herzens, da will ich dich küssen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir die Süßigkeit deiner Liebe, den Geruch deines seligen ewigen Lebens, den Geschmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmherzigkeit. Ach mein himmlischer Arzt! ich bringe zu dir eine todte Seele, mache sie lebendig; eine kranke Seele, heile sie; ein Herz, das leer ist von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiste, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Gedult. Ach du wahres Brod des Lebens, speise mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürste, in dir hab ich volle Gnüge, du bist mir alles, bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du gesaget hast: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage, Amen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

Dankagung nach dem heiligen Abendmahl.

Unertheurester Heiland! gros sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewol sie nicht zu jehlen sind: Denn du hast dich erniedriget, mich zu erhöhen. Du hast menschliche Natur an dich genommen, damit ich der göttlichen theilhaftig werden. Du hast dich gefangen nehmen und brauen lassen, damit ich von den Stricken des Satans und

Bans

Band
gerau
ner S
len au
du mi
Tiefe
daran
zu ein
durch
Erben
dich m
worbe
Kleide
det.
mir g
ner G
sich m
wol b
könne
beinen
gan
dein
Tran
habe
das
daß ic
Seele
nach
hung
Herr
ten,
en?
ich bi
denen
Leute
Seele
Denn
des
lich,
Seele

Banden der Sünden los würde. Du hast bezahlet, was du nicht geraubet, mich von aller Schuld zu befreien. Du bist um meiner Sünde willen gestorben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket. Wie kan ich dir vergelten alle deine Treue, die du mir erwiesen hast. Wer kan die Breite und die Länge, die Tiefe und die Höhe deiner Liebe begreifen? Du hast es aber daran nicht lassen genug seyn, sondern hast mich über das noch zu einem unvergänglichen Leben wiedergeboren. Du hast mich durch dein Blut gereinigt vor aller Sünde. Du hast mich zum Erben und Miterben des Himmelreichs gemacht. Du hast dich mit mir vereinigt, und vermöge der Vereinigung, alle erworbenne Schätze mitgetheilet. Du hast mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Und damit du nichts für dich behalten mögest, so hast du mir gegeben deinen Leib und Blut zu mehrer Versicherung deiner Gnade und meiner geistlichen Erlösung. Darum freuet sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich: denn was hätte ich wol bessers begehren, und was hättest du mir heilsamers geben können, als daß du mich mit deinem Leibe gespeiset, und mit deinem Blut getränkst hast, über aller Menschen Vernunft ganz wunderbarer Weise. Nun erfahre ich in der That, daß dein Fleisch sey die rechte Speise, und dein Blut sey der rechte Trank. Denn wie ich von dem sündlichen Fleische des Adams habe den Tod; so habe ich von deinem allerheiligsten Fleische das Leben. Dadurch wird meine Seele dermassen erquicket, daß ich mit Rechte sagen kan: Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut dir Gutes. Dadurch finde ich mich nach dem inwendigen Menschen so gestärket, daß ich in Ansehung meiner geistlichen Feinde unerschrocken seyn kan: Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem solt ich mich fürchten, der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem solte mir grausen? Dadurch ist meiner Seele so viel Gutes wiederfahren, daß ich billig sage: Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeiget denen, die vor den Leuten auf dich trauen. Darum erhebe den Herrn, meine Seele, und mein Geiſt freue sich Gottes, meines Heylandes. Denn er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Lobe den Herrn, meine Seele.

Gebet

Gebet um die Erhaltung und Vermehrung
der Gnade.

Nun in dieser deiner Kraft will ich hingehen, mein Heyland, und was noch übrig im Fleisch zu leben ist, nach deinem Willen zubringen. Weil es aber in eines Menschen Kraft nicht stehet, wie er wandle und seinen Gang richte, so gib mir das Vollbringen. Regiere mich mit deinem heiligen Geist. Laß deine Güte und Treue mich allwege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den Glauben in mir wohnest, durch die Liebe in mir lebest, und durch die Hoffnung mich täglich stärk fest. Gib, daß ich ohne Heuchelei in Sanftmuth und Demuth beständig einher gehe, damit dein Leben an mir immer mehr und mehr offenbar werde. Gib mir alle Tage neue Kraft, daß ich wandle den Weg meines Berufs, und nicht müde werde. Gib, daß ich die Welt immer mehr und mehr verschmähe, mich selber verleugne, mein Creutz auf mich nehme, und dir beständig nachfolge. Gib Muth und Stärke, zu widerstehen meinen geistlichen Feinden, zu tödten in mir die Werke des Teufels, und zu untertreten der Welt Augenlust, Fleischeslust und höfartiges Wesen. Laß meine Seele zunehmen an geistlichen und übernatürlichen Kräften. Laß mich reich seyn an den inneren Kräften des Geistes. Laß mich zunehmen am Glauben und an der Liebe. Laß mich wachsen zu einem unbesleckten Leibe. Laß mich wachsen in allen Stücken an dir, meinem Haupte, bis ich gelange an das Maas deines vollkommenen Alters. Laß mich im Glauben bringen Tugend; in der Tugend Bescheidenheit; in der Bescheidenheit, Mäßigkeit; in der Mäßigkeit, Gedult; in der Gedult, Gottseligkeit; in der Gottseligkeit, brüderliche Liebe; und in der brüderlichen Liebe, gemeine Liebe. Vollführe das gute Werk, welches du in mir angefangen hast. Bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben. Denn wenn ich nur dich habe, so habe ich alles. Laß mich in deiner Liebe und in deiner Erkantnis zunehmen. Laß mich bleiben im Glauben und in der Heiligung. Gib, daß ich am Ende meines Lebens mit freudigem Gewissen sagen kan: Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit. Und zu dem Ende rüste mich aus mit Kraft aus der Höhe, daß ich hier ritterlich streite und siege, damit ich dort in der triumphirenden Kirche mit

mit
Pred
von

Um

U

lich
sen G
Geist
Wer
nenn
nich
der,
Geist
We
gebe
gen
neu
zun
Unf
Lieb
fän
nes
heit
tes
tes
Her
We
lob
Fre
mie
gee
me
Zir
len
Kir
tes
De

mit allen Engeln und Auserwählten Singen möge: Lob und Preis und Dank und Weisheit und Stärke sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Um den Heiligen Geist und seine Gaben, und um die Heiligung.

Ach heiliger, himmlischer, lieber Vater, ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeistlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleisch und Blut, und des bösen Geistes Betreib habe führen lassen, denn deinen Heiligen Geist: Ach! vergio mir diese Sünde, und erbarme dich mein. Wende von mir die Strafe, die du bräuest allen denen, so deinem Heiligen Geiste widersprechen: denn die den Geist Christi nicht haben, die sind nicht sein. Und die seyn Gottes Kinder, die der Geist Gottes treibet. Darum gib mir deinen heil. Geist, nach der Verheißung deines lieben Sohnes, da er spricht: Weil ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern könnet gute Gaben geben, wie vielmehr wird mein himmlischer Vater den Heiligen Geist geben allen, die ihn darum bitten: Laß denselben, deinen werthen Heil. Geist meinen Leib, Geist und Seele heiligen zum Gebet, und den Tempel meines Herzens reinigen von aller Unsauberkeit, und darin anzünden das Feuer der göttlichen Liebe und brünstigen Andacht; das Licht deiner göttlichen Erkenntnis, das Böde zu meiden; die Gnade des Verstandes, meines Bewußt treulich zu warten; die himmlische göttliche Weisheit, das höchste Gut zu lieben; die Heiligkeit der Furcht Gottes, dir wohl zu gefallen; die Herzhaftigkeit der Kraft Gottes, mein Kreuz geduldig zu tragen; die Tapferkeit der göttlichen Stärke, zu überwinden den Teufel, die Welt, und alle Menschenfurcht. Gib mir den Geist der Wahrheit, der mich lehre; den Geist des Trostes, der mich erquicke; den Geist der Freudigkeit, der mich erfreue; den Geist der Wiedergeburt, der mich erneure; das Siegel Gottes, durch welches ich bekräftiget werde im Glauben; das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung stärket. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Gesetz in die Tafel meines Herzens, deinen Willen in Lieb und Leid zu vollbringen. Gib mir den Geist der Kindshaft Gottes, der in meinem Herzen zeuge, daß ich Gottes Kind bin. Gieß aus deine Liebe in mein Herz durch deinen Heiligen Geist, zünde durch denselben in mir an eine heilige

Des

Begierde und Verlangen nach himmlischen Dingen, und nach dem ewigen Leben. O Gott heiliger Geist, der du stiehst die Ruchlosen für und für, aber dich giebest in die heiligen Seelen, und machest Propheten und Gottes Freunde, mache mein Herz zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopfert werde, daß alle meine fleischliche Begierden durch das heilige Feuer verzehret werden. Komm in mein Herz, du göttliches Feuer, du göttliche Liebe, du himmlischer Trost, du süßer Gast meiner Seelen, du göttliche Zierde, du göttliche Kraft: Treib von mir alles was fleischlich ist, und gib mir dagegen was göttlich ist; mache mich zur Wohnung und Heiligtum Gottes. Du himmlisches Läubelein, die du über meinem Herrn Christo in seiner Taufe geruhet hast! gib mir heilige kindliche Einfalt des Herzens, daß mich schlecht und recht behüte. Du göttliche Salbung und Freudenöl, lehre und tröste mich. O eine selige Seele, die dich hat zum Einwohner, denn du erleuchtest der Seelen Finsternis; du heilest die verwundete Seele; du tröstest die traurige Seele; du stärktest die schwache Seele; du erhältest die strauchlende Seele; du lehrtest die demüthige Seele; du erquicktest die müde Seele; du giebest Kraft den Sterbenden, wenn Leib und Seel sich scheiden; du bleibest ewiglich bey der gläubigen Seele, Amen.

Um die Ruhe der Seelen in Christo.

Ach du ewiger Friedensfürst, Jesu Christe! du allerseeligste und höchste Ruhe aller gläubigen Seelen! du hast gesagt: Kommet her zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele; in der Welt habt ihr Angst, in mir habt ihr Friede. Ach wie oft habe ich Ruhe gesucht in dieser Welt und im Zeitlichen, habe sie aber nicht gefunden, denn es kan die unsterbliche Seele nicht gesättiget, noch gestillet, noch besänftiget werden, denn mit unsterblichen Dingen, nemlich in dir, und mit dir. O du unsterblicher Gott, wo du nicht bist, da ist keine Ruhe der Seelen, denn alles Zeitliche eilet zum Untergang, und verschiesset wie ein Kleid, die Erde veraltet wie ein Gewand: Sie verwandelt sich, und du unwandelbarer Gott wirfst sie verwandeln; wie solte denn meine unsterbliche Seele in den sterblichen wandelbaren Nüchtigen Dingen Ruhe finden? Denn gleichwie du, lieber Gott, unser Schöpfer, in keiner Creatur ruhen woltest, ohne in den Menschen: (Denn als du den Menschen

scher
kan d
in die
denn
gert u
ben n
halbe
Herz
in mi
mein
tröste
o mei
dir m
gegeb
du mi
auf d
mein
bring
Fülle
Amen
* *

de
d
I.
Matt
D
mit
war
Jesu
das al

schen geschaffen hattest, ruhestest du von deinen Werken.) Also kan des Menschen Seele in keiner Creatur ruhen, denn allein in dir, o Gott; meine Seele kan nicht gesättiget werden, denn mit dir, o Gott, der du alles Gute bist. Darum hungert und dürstet meine Seele nach dir, und kan nicht eher ruhen noch gesättiget werden, sie habe dich denn selbst. Derhalben, du mein Herr Christe, komm zu mir, und stille mein Herz, halte in mir deinen Sabbath, laß mich hören, was du in mir redest, laß mich empfinden, daß du in mir lebest, o mein Leben, wie du mich liebest, o meine Liebe, wie du mich tröstest, erquickest, erfreuest und erleuchtest; O mein Trost, o meine Erquickung, o meine Freude, o mein Licht, laß mich dir mein ganzes Herz geben, diemeil du mir dein ganzes Herz gegeben hast: Laß mich von mir selbst ausgehen, auf daß du zu mir eingehest; laß mich mein Herz ausleeren von der Welt, auf daß du mich mit himmlischen Gaben erfüllst, o Jesu, meines Herzens Ruhe, du heiliger Sabbath meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich ist, Amen.



D. Johann Jacob Rambach's
 Beschreibung
 des Leidens Christi,
 nach
 der harmonischen Zusammensetzung
 der vier Evangelisten.

I. Das innerliche Leiden Christi im Del- Garten.
 Matth. 26, 36-46. Marc. 14, 32-42. Luc. 22, 40-46.
 Joh. 18, 12.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß mit Namen Gethsemane, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. In das aber, der ihn verrieth, wu- ste den Ort auch: denn Jesus versammlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Und als er dahin kam, sprach er zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich dort
 (D) hier

hin gehe, und bete. Betet, daß ihr nicht in Aufsechtung fallet.

Und er nahm zu sich Petrum, und die zweene Söhne Zebedäi, Jacobum und Johannem, und fing an zu trauern, zu zittern und zu zagen. Und Jesus sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübet bis an den Tod: bleibet hie, und wachet mit mir.

Und er ging ein wenig fürbaß, und reiß sich von ihnen, bey einem Steinwurf, und kniete, und fiel nieder auf sein Angesicht auf die Erden, und betet, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge.

Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich. Ist nun möglich, so überhebe mich dieses Kelchs. Doch nicht was und wie ich will, sondern was und wie du willst.

Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Und er ging wieder zum andern mal hin, und betet, und sprach dieselbigen Worte:

II. Das äußerliche Leiden Christi im Del-Garten.

Matth. 26, 47, 56. Marc. 14, 43, 52. Luc. 22, 47, 53.
Johanna. 18, 3, 11.

Mein Vater, ist's nicht möglich daß dieser Kelch von mir gehe ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille. Und er kam wieder, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlags, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

Und er ließ sie, und gieng abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieselben Worte, und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutströpfen, die fielen auf die Erden.

Und er stund auf von dem Gebet, und kam zum dritten mal zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend vor Traurigkeit. Und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Siehe, die Stunde ist kommen, daß des Menschen Sohn in der Sünden Hände überantwortet wird. Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verräth, ist nahe da. Betet, daß ihr nicht in Aufsechtung fallet.

Und

Und alsbald, da er noch redete, siehe, da kam der zwölften einer, Judas genannt, dahin, welcher die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener zu sich genommen hatte, und mit ihm eine grosse Schaar von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten des Volks, mit Fackeln, mit Lampen, mit Waffen mit Schwerdten und mit Stangen, und er ging vor ihnen her. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt, welchen ich küssen werde, der ist's, den greiffet, und führet ihn gewiß.

Da nun Judas kam, trat er alsbald zu Jesu, und sprach: Begrüßet seyst du, Rabbi, Rabbi, und küßete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bins! Judas aber, der ihn verrieth stand auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach, ich bins! wichen sie zurück, und fielen zu Boden.

Da fragte er sie abermal, wen suchet ihr? Sie sprachen

aber: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: ich hab's euch gesagt, daß ich's sey. Suchet ihr denn mich, so laßet diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum und griffen ihn. Da aber sahen, die mit ihm waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerd drein schlagen? Und siehe, einer von denen, die mit Jesu waren, und dabey standen, nemlich Simon Petrus, hatte ein Schwerdt, und rechte die Hand aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechte Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus.

Jesus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen! Und er rührte sein Ohr an, und heilerte ihn. Da sprach Jesus zu Petro: Stecke dein Schwerdt an seinen Ort in die Scheide. Denn wer das Schwerdt nimt, der soll durchs Schwerdt unkommen. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mich zuschicke mehr denn zwölf Le-

gion Engel? wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Jüden nahmen Jesum und bunden ihn. Und zu der Stunde antwortete Jesus, und sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Ältesten, und den Schaaren, die über ihn kommen waren: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdten und mit Stangen, mich zu fassen. Bin ich doch täglich gessen

bey euch im Tempel, und habe gelehret, und ihr habt keine Hand an mich gelegt, und habt mich nicht gegriffen. Aber dis ist eure Stunde, und die Nacht der Finckernis, und dis alles ist geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten.

Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut, und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ den Leinwand fallen, und flohe bloß von ihnen.

III. Das Leiden Christi vor dem geistlichen Gerichte der Jüden.

Matth. 26, 57-75. Marc. 14, 53-72. Luc. 22, 54-71.

Joh. 18, 13-27.

Und die Jesum gegriffen hatten, führten ihn aufserste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher desselben Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umbracht für das Volk. Und sie führten Jesum weiter, und brachten ihn in des Hohenpriesters Caiphas Haus, dahin alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten sich versammelten hatten.

Simon Petrus aber folgte Jesu nach von ferne, und ein anderer Jünger bis an den Pal-

last des Hohenpriesters. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekant, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stand draussen vor der Thür. Da ging der andre Jünger, der dem Hohenpriester bekant war, heraus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrum hinein. Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfener gemacht drunten mitten im Pallast, (denn es war kalt,) und wärmten sich. Petrus aber ging hinein, und sazte sich bey die Knechte, und wärmte sich bey dem

dem Licht, auf daß er sehe, wo es hinaus wolle. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bey dem Licht sitzen, und sich wärmen, und sahe eben auf ihn, und trat zu ihm, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Nazareth aus Galiläa. Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krächete.

Aber der Hohenprieſter fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe, siehe, dieselben wissen, was ich gesagt habe.

Als aber Jesus solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Solst du dem Hohenprieſter also antworten? Jesus antwortete: Hab ich übel geredet, so

beweise es, daß es böse sey: habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenprieſter Caiphas.

Und über eine kleine Weile, als Petrus zur Thür hinaus gieng, sahe ihn eine andere Magd, und fing abermal an zu sagen zu denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Petrus aber leugnete abermal, und schwur dazu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, ich kenne des Menschen nicht. Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigets ein anderer, und sprach: Warlich, dieser war auch mit ihm, denn er ist ein Galiläer. Da traten hinzu, die dabey stunden, und sprachen abermal zu Petro: Warlich, du bist auch einer von denen, denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also, und verräth dich. Spricht zu ihm des Hohenprieſters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus ein Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Petrus aber hub an, sich zu versuchen und schwören, und verleugnete abermal, und sprach: Mensch, ich weiß nicht was du sagest. Ich kenne des

Menschen nicht, von dem ihr redet.

Und alsbald, da Petrus noch redete, krähete der Hahn zum andern mal. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort Jesu, das er zu ihm gesaget hatte; Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. Und ging hinaus, und weinete bitterlich.

Die Hohenpriester aber und Aeltesten, und der ganze Rath suchten falsche Zeugnisse wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und sunden keines. Und wiewol viel falscher Zeugen herzu traten, und falsch Zeugnis wider ihn gaben, so stimmete doch ihr Zeugnis nicht überein. Zuletzt stunden auf und traten herzu zweyne falsche Zeugen, und gaben falsch Zeugnis wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kan (ich will) den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreymen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Aber ihr Zeugnis stimmete noch nicht überein. Da stund der Hohenpriester auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg still, und antwortete nichts.

Da fragte der Hohenpriester Jesum abermal: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOTT, daß du uns sagest, ob du jeyst Christus, der Sohn Gottes? Jesus sprach zu ihm: Du sagests, ich bins. Doch sag ich euch: Von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.

Da zerris der Hohenpriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürstet wir weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret. Was dünket euch? Sie aber verdammeten ihn alle, antworteten, und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

Da sungen an einige ihn zu versprehen, und speneten aus in sein Angesicht. Die Knechte und Mägner aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn. Und sie verdeckten sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten ins Angesicht. Und sie fragten ihn, und sprachen zu ihm: Weissage uns, Christe, wer ist, der dich schlug? Und viel andere Lästerung sagten sie wider ihn.

Und bald des morgens, als es Tag ward, sammleten sich alle

alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks, und die Schriftgelehrten, und fuhreten ihn hinauf vor ihren Rath. Und sprachen: Bist du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihrs nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los.

Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugnis? Wir haben es selbst gehoret aus seinem Munde.

IV. Das leiden Christi vor dem weltlichen Gericht, des Pilati und Herodis.

Matth. 27, 1:30. Marc. 15, 8:19. Luc. 23, 1:25.

Joh. 18, 28: c. 19, 16.

Und der ganze Haufe stund auf, und bunden Jesum, und fuhreten ihn hin von Caiapha vor das Riehthaus, und uberantworteten ihn dem Landpfleger, Pontio Pilato. Es war aber fruhe.

Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, das er verdammet war zum Tode, gereuete es ihm, und brachte herwieder die dreysig Silberlinge, den Hohepriestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe ubel gethan, das ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an, da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und erhingte sich selbst. Aber die Hohepriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es tauget nicht, das wir sie in den Gotteskasten legen, denn es

ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften eines Töpfers Acker darum, zum Begrabnis der Pilger. Daher ist derselbe Acker genennet der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfullet, das da gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreysig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um eines Töpfers Acker, wie mir der Herr befohlen hat.

Die Hohepriester aber gingen nicht in das Riehthaus, auf das sie nicht unrein wurden; sondern Osiern essen mochten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr fur Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten, und sprachen zu

ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet: Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

Jesus aber stund vor dem Landpfleger. Und sie sungen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbent den Schof dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richterhaus, und rief Jesum, fragte ihn, und sprach: Bist du der Jüden König? Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens die andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan?

Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da

sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagest, ich bin ein König, ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Da spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Jüden, und sprach zu den Hohenpriestern und zu dem Volk: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. Die Hohenpriester aber beschuldigten ihn hart. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Antwordest du nichts? Siehe, hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen? Jesus antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

Die Hohenpriester aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erregt damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galiläam hörte; fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu He-

rodes, welcher in denselben Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehört, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte Jesum mancherley; Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Uher Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich hab ihn vor euch verhört, und finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey; darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Auf das Osterfest aber hatte der Landpfleger eine Gewohnheit, dem

Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehrten. Und daher mußte er ihnen einen nach Gewohnheit des Festes los geben. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas, welcher mit den Aufrührischen, welche einen Mord begangen hatten, gefangen worden war.

Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich einen los gebe auf Wunsch. Da ging das Volk hinaus, und bat, daß er thät, wie er pflegte. Pilatus aber antwortete ihnen: Welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam, oder Jesum, von dem gesaget wird, er sey Christus? Wolt ihr, daß ich euch den König der Jüden los gebe? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von seinet wegen. Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten und reizten das Volk, daß sie um Barrabam bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns

uns Barrabam los. Barra-
bas aber war ein Mörder.

Da rief Pilatus abermal zu
ihnen, und wolte Jesum los
lassen, und sprach: Was soll ich
denn machen mit Jesu, von
dem gesaget wird, er sey Chri-
stus, und den ihr beschuldiget,
er sey ein König der Juden?
Sie schrien alle: Kreuzige,
kreuzige ihn! Er aber sprach
zum dritten mal zu ihnen:
Was hat er denn Uebels ge-
than? Ich finde keine Ursach
des Todes an ihm; darum
will ich ihn züchtigen, und
los lassen. Aber sie schrien
noch viel mehr, und sprachen:
Laß ihn kreuzigen! Und sie la-
gen ihm an mit großem Ge-
schrey, und forderten, daß er
gekreuziget würde; und ihr,
und der Hohenpriester Ge-
schrey nahm überhand. Pi-
latus aber gedachte dem Volk
gnug zu thun, und urtheilete,
daß ihre Bitte geschehe. Und
ließ den los, der um Aufruhr
und Werts willen war ins Ge-
fängnis geworfen, um welchen
sie baten; Jesum aber über-
gab er ihrem Willen.

Da nahm Pilatus Jesum,
und geißelte ihn. Die Krie-
gesknechte des Landpflegers
aber nahmen Jesum zu sich,
und führten ihn hinein in
das Richthaus, und riefen ü-
ber ihn zusammen die ganze
Schaar, und zogen ihn aus,

und legten ihm einen Purpur-
Mantel an, und flochten eine
Erone von Dornen, und setz-
ten sie auf sein Haupt, und
gaben ihm ein Rohr in seine
rechte Hand, und spotteten
ihn, und fingen an ihn zu
grüssen, und sprachen: Ge-
grüßet seyst du, lieber Juden-
König! und speyeten ihn an,
und nahmen das Rohr, und
schlugen ihm sein Haupt, und
beugeten die Knie vor ihm, und
beteten ihn an, und gaben ihm
Backenstreich.

Da ging Pilatus wieder
heraus, und sprach zu ihnen:
Sehet, ich führe ihn heraus
zu euch, daß ihr erkennet, daß
ich keine Schuld an ihm finde.
Also ging Jesus heraus, und
trug eine Dornenerone und
Purpurkleid. Und er spricht
zu ihnen: Sehet, welcher ein
Mensch! Da ihn die Hohen-
priester und Diener sahen,
schrien sie, und sprachen: Kreuz-
ige, kreuzige! Pilatus spricht
zu ihnen: Nehmet ihr ihn
hin, und kreuziget ihn; denn
ich finde keine Schuld an ihm.
Die Juden antworteten ihm:
Wir haben ein Gesetz, und nach
dem Gesetz soll er sterben; denn
er hat sich selbst zu Gottes
Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hö-
rete, fürchte er sich noch mehr,
und ging wieder hinein in das
Richthaus, und spricht zu Je-
su:

fu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Bedest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde.

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Jüden aber schrien und sprachen: Läßest du diesen los, so bist du des Käyfers Freund nicht. Denn wer sich selbst zum Könige machet, der ist wider den Käyser. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heisset Hochpflaster; auf

Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Düstern um die sechste Stunde; und er spricht zu den Jüden: Sehet, das ist euer König! Sie schrien aber: Weg, weg mit diesem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich einen König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Käyser. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete; sondern daß viel ein grösser Getümmel ward: nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder. Da überantwortete er ihn, daß er gecreuziget würde.

V. Das Leiden Christi auf dem Berge Golgotha.

Matth. 27, 31: 66. Marc. 15, 20: 47. Luc. 23, 26: 56.

Joh. 19, 16: 42.

Da nahmen die Kriegsknechte Jesum, zogen ihm den Purpurmantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz. Es wurden aber auch mit ihm hingeführt zween Uebelthäter, daß sie mit ihm gecreuziget würden. Und als sie Jesum hinführten,

funden sie einen Menschen, der vom Felde kam, und vorüberging, mit Namen Simon von Cyrene, der ein Vater Alexandri und Ruffi war, den ergriffen und zwungen sie, daß er ihm sein Kreuz trug, und sie legten das Kreuz auf ihn, daß ers Jesu nachtrüge.

Es folgte aber Jesu nach ein großer Haufe Volks, und

Weij:

Weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben. Denn werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: fallet über uns! und zu den Hügeln: bedeckt uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden.

Und sie brachten ihn an die Stätte, die da auf hebräisch heißet Golgotha, das ist verdolmetschet Schdelstätt, und sie gaben ihm Esig (oder sauren Wein) mit Myrrhen und Galle vermischet, und da ers schmeckte, wolt ers nicht trinken, und nahm es nicht zu sich. Und sie creuzigten ihn daselbst, und zwey Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und den andern zur Linken, Jesum aber mitten inne. Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, was man ihm Schuld gab, die Ursach seines

Todes, und setzte sie auf das Creuz. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Und man heftete sie oben zu seinem Haupte. Diese Ueberschrift lasen viele Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da Jesus gecreuziget ist. Und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht, der Juden König, sondern daß er gesaat habe: Ich bin der Juden König. Pilatus aber antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben. Die Kriegesknechte aber, da sie Jesum gecreuziget hatten, nahmen seine Kleider, und theilten sie. Und sie machten vier Theile, einem jeglichen Kriegesknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, wess er seyn soll. Und sie wurfen das Loos darüber, wer ihn bekäme. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thäten die Kriegesknechte.

te. Und sie sassen alda und hüteten sein, und es war um die dritte Stunde, da sie ihn creuzigten.

Und das Volk stund und sahe zu, die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Psui dich! wie sein zerbrichst du den Tempel Gottes, und bauest ihn in dreyen Tagen! hilf dir nun selber. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Creuz. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, samt den Schriftgelehrten, Obersten und Aeltesten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christus, der König von Israel, der Auserwehlte Gottes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom Creuz, auf daß wir sehen, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, löstets ihm: denn er hat gesaat: Ich bin Gottes Sohn. Es verspotteten ihn auch die Kriegesknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Esig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber. Desgleichen verschmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gecreuziget wurden. Denn der Uebelthäter einer, die da gehänget waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du

Christus, so hilf dir selbst und uns.

Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist. Und zwar, wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradis seyn. Es stund aber bey dem Creuz Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe! das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land, bis an die neunte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott! mein Gott! warum

warum hast du mich verlassen? Ertliche aber, die dabey stunden, da sie das hörten, sprachen: Siehe! er rufet den Elias. Darnach, als Jesus wußte, daß alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Eßig. Und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Eßig, und legte ihn um einen Söpen, und steckte ihn auf ein Röhr, hielt es ihm dar zum Munde, und tränkete ihn. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe, und ihn herab nehme. Da nun Jesus den Eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, neigte er das Haupt, und verschied.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß mitten entzwey, in zwey Stück, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felsen zerrißen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen. Aber der Hauptmann, der da-

bey stund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und Jesum bewahreten, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschied, und das Erdbeben, und was da geschah, erschrocken sie sehr, und prejeten Gott, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch, ja Gottes Sohn, gewesen. Und alles Volk, das dabey war, und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandren wider um. Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und viele Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, unter welchen war Maria Magdalena, und die Mutter des kleinen Jacobs, und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und ihm gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. Und sie sahen das alles.

Die Jüden aber, diemil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Creutz blieben den Sabbath über, (dean des selben Sabbathtag war gros) baten sie Pilatum, daß ihre Gebeine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegesknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm

gecreuz-

geereuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht. Sondern der Kriegesknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie geschochen haben.

Und siehe! am Abend, die weil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath, kam ein reicher Mann von Arimathia, der Stadt der Juden, der hieß Joseph, ein ehrbarer Rathsherr, ein guter frommer Mann. Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, denn er war ein Jünger Jesu, der auf das Reich Gottes wartete, doch heimlich, aus Furcht für den Juden. Der wagets, und ging zu Pilato hinein, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er

längst verstorben wäre? Und als ers von dem Hauptmann erkundet, schenkte er Joseph den Leichnam Jesu, und befahl, man solte ihn ihm geben. Und Joseph kaufte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu ab, und wickelten ihn in ein rein Leinwand, und bunden ihn mit leinenen Tüchern, mit Speereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er geereuziget war, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, welches Joseph hatte lassen in einen Felien hauen, und in welches niemand je geleyet war. Dasselbst hinein legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, weil der Sabbath einbrach, und das Grab nahe war. Und sie wälzten einen grossen Stein vor die Thür des Grabes, und gingen davon. Es folgten aber die Weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa. Insonderheit waren allda Maria Magdalena, und Maria Josephs, die sahen sich gegen das Grab, und schaueten zu, wie und wohin sein Leib geleyet ward.

ward. Darauf kehrten sie um, und bereiteten die Speerey, und die Salben, und den Sabbath über waren sie stille, nach dem Gesetz. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenprierster und Pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Versüßer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen wieder auferstehen. Darum befehl, daß man das

Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zu dem Volk: Er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wißset. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit den Hütern, und versiegelten den Stein.

Historia

des bitteren Leidens und Sterbens

J E S U C H R I S T I,

nach
dem Evangelisten Matthäo,

Wie selbige am heil. Char-Freytage in der Lutherischen Kirche
alhier abgejungen wird.

Chorus.

Das Leiden unsers Herren
Jesu Christi, wie es St.
Matthäus beschreibet:

Cant. sol.

Jesu, deine Passion Will ich
nicht bedenken, Wollest mir
vom Himmels thron Geist und
Andacht schenken. In dem Bild
jetzund erschein, Jesu, meinem
Herzen, Wie du, unser Hell zu
seyn, Littest noth u. schmerzen.

Evangelist.

Jesus sprach zu seinen Jün-
gern: Jesus.

Ihr wißet, daß nach zween

Tagen Ostern wird, und des
Menschen Sohn wird über-
antwortet werden, daß er ge-
kreuziget werde.

Cant. Chor.

Bergießen wird man mir
mein Blut, Dazu mein
Leben rauben, Das leid ich al-
les dir zu gut, Das halt mit
vestem Glauben, Den Tod
verschlingt das Leben mein,
Rein unschuld trägt die Sün-
de dein, Da bist du selig worden.

Evangelist.

Da versammelten sich die
Hohenprierster und Schriftge-
lehr,

lehrten, und die Aeltesten im Volk, in den Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie sie Jesum mit List griffen und tödteten. Sie sprachen aber:

Chorus.

Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

Evangelist.

Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis, des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und aof es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen:

Chorus.

Wozu dienet dieser Unrath? dieses Wasser hätte mocht theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

Evangelist.

Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen:

Jesus:

Was bekümmert ihr das Weib, sie hat ein gut Werk an mir gethan, ihr habt allezeit Arme bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit; daß sie dis Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird. Warlich, ich sage euch: Wo dis Evangelium geprediget wird, in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem

Gedächtnis, was sie gethan hat.

Cant. Chor.

Laß mich an andern üben,
Was du an mir gethan, Und
meinen Nächsten lieben, Gern
dienen jederman Ohn Eigen-
nuz und Heuchelschein, Und
wie du mir erwiesen, Aus rei-
ner Lieb allein.

Evangelist.

Da ging hin der Zwölffen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu denen Hohenpriestern, und sprach:

Judas.

Was wolt ihr mir geben? ich will ihn euch verrathen.

Evang.

Und sie boten ihm dreßßig Silberlinge. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

Cant. Chor.

Jesus, das Wort des Vaters, Ist kommen in die Welt Mit grossen Wunder, thaten, Verkauft um schnodes Geld, Durch Judam, seiner Jünger ein'n Ward er in Tod gegeben, Jesus, das Lämmelein.

Evang.

Aber am ersten Tage der süßen Brod traten die Jünger zu Jesu, und sprachen:

Chorus.

Wo wilt du, daß wir dir bereiten sollen das Osterlamm zu essen?

Evang.

Er sprach:

Jesus:

Gehet hin in die Stadt zu einem

(E)

einem, und spricht zu ihm:
Der Meister läßt dir sagen,
meine Zeit ist hier, ich will bey
dir die Oßtern halten mit mei-
nen Jüngern.

Evang.

Und die Jünger thäten, wie
ihnen Jesus befohlen hatte,
und bereiteten das Oßterlamm.
Und am Abend sazte er sich zu
Tische mit den Zwölfen, und
da sie aßen sprach er:

Jesus.

Wahrlich, ich sage euch: Ei-
ner unter euch wird mich ver-
rathen:

Evang.

Und sie wurden sehr betrü-
bet, und huben an ein jeglicher
unter ihnen, u. sagten zu ihm:

Discipuli.

Herr, bin ichs?

Evang.

Er antwortete, und sprach:

Jesus.

Der mit der Hand mit mir
in die Schüssel taucht, der wird
mich verrathen. Des Men-
schen Sohn geht zwar dahin,
wie von ihm geschrieben stehet,
doch wehe dem Menschen,
durch welchen des Menschen
Sohn verrathen wird, es wä-
re ihm besser, daß derselbige
Mensch noch nie geboren wäre.

Evang.

Da antwortete Judas, der
ihn verrieth, und sprach:

Judas.

Bin ichs, Rabbi?

Evang.

Er sprach:

Jesus.

Du sagests.

Evang.

Da sie aber aßen, nahm Je-
sus das Brod, danket und
brachs, und gabs seinen Jün-
gern und sprach:

Jesus:

Nehmet esset, das ist mein Leib.

Evang.

Und er nahm den Kelch, und
danket, gab ihnen den, und
sprach:

Jesus.

Trinket alle daraus, das ist
mein Blut des neuen Testa-
ments, welches vergossen wird
für Viele zur Vergebung der
Sünden.

Ich sage euch, ich werde von
nun an von diesem Gewächs
des Weinstocks nicht mehr
trinken, bis an den Tag, da
ichs neu trinken werde mit
euch in meines Vaters Reich.

Cant. Chor.

Jesus Christus, unser Hei-
land, Der von uns Gottes
Zorn gewandt, Durch das bit-
re Leiden sein Hals er uns aus
der Hölle peinet

Daß wir nimmer das ver-
gessen, Gab er uns seinen Leib
zu essen, Verborgen im Brod
so klein, Und zu trinken sein
Blut im Wein.

Evang.

Und da sie den Lobgesang ge-
sprochen hatten, gingen sie hin-
aus an den Ölberg, da sprach
Jesus zu ihnen:

Jesus.

In

In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe der Herde werden sich zerstreuen. Wann ich aber auferstehe, will ich für euch hingehen in Galiläam.

Cant. Chor.

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe, Der gute Hirte leidet für die Schafe. Die Schuld bezahlt der Herr, der Gerechte, Für seine Knechte.

Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt, Der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen, Gott wird gefangen.

Evang.

Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm:

Petrus.

Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr ärgern.

Evang.

Jesus sprach zu ihm:

Jesus.

Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verleugnen.

Evang.

Petrus sprach zu ihm:

Petrus.

Und wenn ich auch mit dir sterben müste, so will ich dich nicht verleugnen.

Evangelist.

Desgleichen sagten auch alle Jünger. Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern:

Jesus.

Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete.

Cant. Chor.

Vater unser im Himmelreich, Der du uns heiffest alle gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Und wilst das Beten von uns han, Gib, daß nicht her' allein der Mund, Hilf, daß es geh aus Herzens-Grund.

Evangelist.

Und nahm zu sich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauren und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen:

Jesus.

Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hier, und wachet mit mir.

Evangelist.

Und ging in ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betet, und sprach:

Jesus.

Mein Vater, ist's möglich, so gebe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du wilt.

Evangelist.

Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro.

Jesus.

Könnt ihr denn nicht eine

(C) 2

Stun-

Stunde mit mir wachen, wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet; Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Evangelist.

Zum andernmal ging er aber hin, und sprach:

Jesus.

Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

Cant. Chor.

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich Auf Erden, wie im Himmelreich, Gib uns Gedult in Leidenszeit, Gehorsam seyn in Lieb und Leid, Wehr und steur allem Fleisch und Blut, Das wider deinen Willen thut.

Evangelist.

Und er kam und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und er ließ sie, und ging abermal hin, und betet zum dritten mal, und redet dieselben Wort.

Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen:

Jesus.

Ach! wollet ihr nun schlafen und ruhen? siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet werde: stehet auf, lasset uns gehen, siehe, er ist da, der mich verräth.

Evangelist.

Und als er noch redet, siehe,

da kam Judas, der Zwölften einer, und mit ihm eine grosse Schaar, mit Schwerdten und mit Stangen von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks: Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt:

Judas.

Welchen ich küssen werde, der ist's, den greiffet.

Evangelist.

Und alsbald trat er zu Jesus, und sprach:

Judas.

Gegrüßet seyst du, Rabbi.

Evangelist.

Und küßet ihn.

Cant. Chor.

Mit ein'm Ruf Judas, der Feind, Ward ein Gott's Verräther, Der doch nenant einen Freund Diesen Uebelthäter, Wenn dich auch die falsche Welt Also will betrügen, Vdes mit Gutem vergelt, Als denn wirst du siegen.

Evangelist.

Jesus sprach zu ihm:

Jesus.

Mein Freund, warum bist du kommen?

Evangelist.

Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesus, und griffen ihn.

Cant. Chor.

Christus, der Herr, im Garten, Da er gebetet hat, Der Jüden thät er warten, Von ih'n gebunden hart, Sie führten ihn zum Richter dar, Gegeiß-

Gegeißelt und gecrönet, Zum
Tod verurtheilet ward.

Evangelist.

Und siehe einer aus denen,
die mit Jesu waren, recket die
Hand aus, und zog sein
Schwert aus, und schlug des
Hohenpriesters Knecht, und
hieb ihm ein Ohr ab. Da
sprach Jesus zu ihm.

Jesus.

Stecke dein Schwerdt 'an
seinen Ort, denn wer das
Schwert nimt, der soll durchs
Schwert umkommen. Oder
meinst du, daß ich nicht mei-
nen Vater bitten könt, daß er
mir zuschicke mehr, denn zwölff
Legion Engel. Wie würde
aber die Schrift erfüllet? Es
muß also gehen.

Cant. Chor.

D grosse Lieb', o Lieb' ohn
alle Mäße! Die dich ge-
bracht auf diese Marterstrasse.
Ich lebte mit der Welt in Lust
und Freuden, Und du must lei-
den.

Ach, grosser König! gros zu
allen Zeiten, Wie kan ich gnug-
sam solche Treu ausbreiten?
Kein Menschenherz vermag es
auszudenken, Was dir zu schen-
ken.

Ich kans mit meinen Ein-
nen nicht erreichen, Womit
doch dein Erbarmen zu ver-
gleichen: Wie kan ich dir denn
deine Liebesthaten Im Werk
erstattet!

Evangelist.

Zu derselbigen Stunde sprach
Jesus zu den Schaaren:

Jesus.

Ihr seyd ausgegangen, als zu
einem Mörder, mit Schwert,
ten und mit Stangen, mich zu
fahen, ich bin täglich gefessen
bey euch, und habe gelehrt im
Tempel, und ihr habt mich
nicht gegriffen.

Evangelist.

Aber dis ist alles geschehen,
auf daß erfüllet würde die
Schrift der Propheten. Da
verliessen ihn alle Jünger, und
flohen.

Cant. Chor.

Alle Jünger laufen weg, Las-
sen Jesum stecken, Petrus,
der sonst war so feck, Weiset
ihm den Rücken. Gott hält
aus geduldiglich, Der auch hat
gelitten, Der mir hilft, und
läßt für mich Noch nicht ab zu
bitten.

Evangelist.

Die aber Jesum gegriffen
hatten, führeten ihn zu dem
Hohenpriester Caiphas, dahin
die Schriftgelehrten und Ael-
testen sich versamlet hatten.
Petrus aber folgete nach von
ferne, bis in den Pallast des
Hohenpriesters, und ging hin-
ein, und sazte sich bey die
Knechte, auf daß er sähe, wo
es hinaus wolte. Die Hohen-
priester aber und Aeltesten, und
der ganze Rath suchten falsche
Zeugnis wider Jesum, auf
daß sie ihn tödteten, und sun-
den

den keines. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen, und sprachen:

Chorus.

Er hat gejaagt: Ich kan den Tempel Gottes abbrechen, und in dreyen Tagen denselben bauen.

Cant. Chor.

Falsche Zeugnis, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, Leidet der viel fromme Gott. Der allein Gerechte, Und du sündige Gestalt Wilst zu todt dich hermen, Wenn Verfolgung mit Gewalt Auch auf dich zu stürmen.

Evangelist.

Und der Hohepriester stund auf, und sprach zu ihm:

Caiphas.

Antwortest du nicht zu dem, was diese wider dich zeugen?

Evangelist.

Aber Jesus schwieg stille.

Cant. Chor.

Du hast dich in Noth gesteckt, Hast gelitten mit Gedult, Gar den herben Tod geschmecket, Um zu büßen meine Schuld; Daß ich würde los gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu! Dank dafür.

Evangelist.

Und der Hohepriester antwortet, und sprach zu ihm:

Caiphas.

Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns

sagest, ob du seyest Christus, der Sohn Gottes?

Evangelist.

Jesus sprach:

Jesus.

Du sagest. Doch sage ich euch, von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Evangel.

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Caiphas.

Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugnis? siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret, was dünket euch?

Evangelist.

Sie antworteten, und sprachen: Chorus.

Er ist des Todes schuldig.

Cant. Chor.

Lamm Gottes unschuldig! Am Stamm des Kreuzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewol du wardest verachtet All Sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen: Erbarm dich unser, o Jesu.

Evang.

Da spien sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, u. sprachen: Chorus.

Weißsage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug.

Cant.

Cant. Chor.

Ich danke dir, daß du dich
lassen hart verklägen,
Dein heilig Ansehn unschul-
dig, schmähdlich schlägen: Weil
du verklaget, nicht des sa-
tans klag: Weil du geschlagen
bist trift mich nicht höllen plag.

Evangelist.

Petrus aber saß draussen im
Pallast, und es trat zu ihm ei-
ne Magd, und sprach:

Magd.

Und du warst auch mit dem
Jesu aus Galiläa.

Evang.

Er läugnet aber für ihnen
allen, und sprach:

Petrus.

Ich weiß nicht was du sagest.

Evang.

Als er aber zur Thür hinaus
ging, sah ihn eine andere, und
sprach zu denen, die da waren:

Magd.

Dieser war auch mit dem
Jesu von Nazareth.

Evang.

Und er läugnet abermal,
und schwur dazu.

Petrus.

Ich kenne des Menschen nicht.

Evang.

Und über eine kleine Weile
traten hinzu, die da stunden,
und sprachen zu Petro:

Chorus.

Wahrlich, du bist auch einer
von denen, denn deine Sprache
verrät dich.

Evang.

Da hub er an sich zu verflu-
chen und schwören:

Petrus.

Ich kenne des Menschen nicht.
Evangelist.

Und alsbald krechet der Hahn.
Da gedachte Petrus an die
Worte Jesu, da er zu ihm sa-
gte: Ehe der Hahn krechen wird,
wirst du mich drey mal ver-
läugnen, und ging hinaus, und
weinet bitterlich.

Cant. Chor.

Vater, ach! laß Trost erschei-
nen, Siehest du dein Kind
denn nicht Bitterlich mit Petro
weinen, wie es mit Manasse
spricht? Wie es schlägt an sei-
ne Brust, Wie die eitle Sün-
den-Lust Wird aus Reue so
verfluchet, Wie es weinend
Gnade suchet?

Hast du, Vater nicht gelie-
bet Mich von aller Ewigkeit?
So mich nun die Schuld be-
trübet, Tröst ich mich der Gna-
den-Zeit: Jesu Kreuz und
Dornen-Cron Bring ich her
für deinen Thron, Hat dein
Sohn nicht das erlitten, Und
kan kräftig für mich bitten?

Evangelist.

Des Morgens aber hielten
alle Hohenpriester und die Äl-
testen des Volks einen Rath
über Jesum, daß sie ihn töd-
teten, und bunden ihn, führe-
ten ihn hin, und überantworten
ihm dem Landpfleger Pon-
tio Pilato.

Da das Judas sahe, der ihn
verrathen hatte, daß er ver-
dammt war zum Tode, gereuet

(E) 4

es

es ihm, und brachte herwieder die dreyßig Silberling den Hohenpriestern und Ältesten, und sprach:

Judas.

Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

Evangelist.

Sie sprachen:

Chorus.

Was gehets uns an. Da siehe du zu.

Evangelist.

Und er warf die Silberling in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und erhenket sich selbst.

Cant. Chor.

Führ uns, Herr, in Versuchung nicht, Wenn uns der böse Geist ansieht, Zur linken und zur rechten Hand Hilf uns thun starken Widerstand, Im Glauben fest und wohlgerüst, und durch des Heiligen Geistes Trost.

Evangelist.

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberling, und sprachen:

Chorus.

Es laugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

Evangelist.

Sie hielten aber einen Rath und kauften einen Töpfers Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. Daher ist der Acker genennet der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllt, das gesagt ist durch den

Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling, damit bezahlt ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat. Jesus aber stund vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn, und sprach:

Pilatus.

Bist du der Juden König?

Evangelist.

Jesus sprach zu ihm:

Jesus.

Du saagst.

Evangelist.

Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortet er nicht, da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus.

Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

Evangelist.

Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also daß sich der Landpfleger sehr verwunderte.

Cant. Chor.

Du, ach! du hast ausgestanden den Lasterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, Du gerechter Gottes Sohn, Mich elenden zu erretten Von des Teufels Band und Ketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

Evangelist.

Auf das Zeit hatte der Landpfleger eine Gewohnheit, dem Volk

Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wolten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der hieß Barrabas, der war fast rüchtig: und da sie versamlet waren, sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus.

Welchen wolt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Barrabam, oder Jesum, den man Christum nennet?

Evang.

Denn er wuste wohl, daß sie ihn aus Meid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schicket sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen:

Pilati Weib.

Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heut viel erlitten im Traum von seinem wegen.

Evangelist.

Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barrabam bitten solten, und Jesum umbrächten. Da antwortet der Landpfleger, u. sprach zu ihnen:

Pilatus.

Welchen wolt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben?

Evangelist.

Sie sprachen:

Chorus.

Barrabam

Evangelist.

Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus.

Was soll ich denn machen

mit Jesu, den man Christum nennet?

Evangelist.

Sie sprachen alle:

Chor.

Laß ihn creuzigen.

Evangelist.

Der Landpfleger sagte:

Pilatus.

Was hat er denn übel gethan?

Evangelist.

Sie schrien aber noch mehr, und sprachen:

Laß ihn creuzigen.

Cant. Chor.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten bist du gerathen?

Du wirst gezeißelt und mit Dorn'n gecrönet, Ins Angesicht geschlagen und verhönet, Du wirst mit Eßig und mit Gall getränkt, Uns Creutz gehenket.

Was ist doch wol die Ursach solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen, Ich, ach! Herr Jesu, habe dich verschuldet, Was du erduldet.

Evang.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffet, sondern daß ein viel grösser Götummel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach:

Pilatus.

Ich bin unschuldig an dem Blut

Blut dieses Gerechten, sehet
ihr zu. *Evang.*

Da antwortet das ganze
Volk, und sprach:

Chorus.

Sein Blut komme über uns
und über unsere Kinder.

Evangelist.

Da gab er ihnen Barrabam
los, aber Jesum ließ er geis-
seln, und überantwortet ihn,
daß er gecreuziget würde.

Cant. Chor.

D mein Herr Jesu Christ!
der du so geduldig bist
für mich am Creuz gestorben,
hast mir das Heil erworben,
Nach uns allen zugleich Das
ewige Himmelreiche.

Evangelist.

Da nahmen die Krieges-
knechte des Landpflegers Je-
sum zu sich in das Richthaus,
und sammleten über ihn die
ganze Schaar, und zogen ihn
aus, und legten Ihm einen
Purpurmantel an, und stoch-
ten eine Dornencrone, und
sackten sie auf sein Haupt, und
ein Rohr in seine Hand, und
beugten die Knie vor ihm, u.
spotteten ihn, und sprachen:

Chorus.

Begrüßet seyst du, der Jü-
den König!

Evangelist.

Und speyeten ihn an, und
nahmen das Rohr, und schlu-
gen damit sein Haupt.

Cant. Chor.

Man hat dich sehr hart ver-
honet, Dich mit großem

Schimpf belegt, Und mit
Dornen gar gecrönet, Was
hat dich dazu bewegt? Daß
du möchtest mich erlözen,
Mir die Ehrencrone aufsetzen:
Tausend, tausendmal sey dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

Evangelist.

Und da sie ihn verspottet hat-
ten, zogen sie ihm den Mantel
aus, und zogen ihm seine Klei-
der an, und fuhreten ihn hin,
daß sie ihn creuzigten, und in-
dem sie hinaus gingen, funden
sie einen Menschen von Cyre-
ne, mit Namen Simon, den
zwungen sie, daß er ihm sein
Creuz trüge.

Cant. Chor.

Drum will ich, weil ich lebe
noch, Dein Creuz dir
frolich tragen nach, Mein
Gott, mach mich darzu bereit,
Es dient zum besten allezeit.

Evangelist.

Und da sie an die Stätte ka-
men, mit Namen Golgotha,
(das ist verdolmetschet Sche-
delstätte) gaben sie ihm Eßig
zu trincken mit Gallen vermi-
schet, und da ers schmecket,
wolt ers nicht trincken.

Cant. Chor.

Dein Durst und Gallen
trank mich lab, Wenn
ich sonst keine Stärkung hab:
Dein Angstgeschrey komm mir
zu gut, Bewahr mich für der
Höllengluth

Evangelist.

Da sie ihn aber gecreuziget
hat

hatten, theilten sie seine Kleider aus, und warfen das Loos darum, auf daß erfüllet würde, das da gesaget ist durch den Propheten, der da spricht. Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. Und oben zu seinen Häupten hesteten sie die Ursache seines Todes beschrieben, nemlich: Dis ist Jesus, der Jüden König. Da wurden zween Mörder mit ihm gecreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken.

Cant. Chor.

Jesu, unter deinem Creutz
Steh ich hier und weine,
Weil ich seh, das allermeist
Vom Haupt auf die Beine
Fleusst dein Blut, der edle
Saft, Als der Leib zerdürstet,
Das giebt mir vollkommne
Kraft, Wornach mich sehr
dürstet.

Evangelist.

Die aber fürüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpffe, und sprachen:

Chorus.

Der du den Tempel Gottes abbrichst, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber, bist du Gottes Sohn, so steige herab vom Creutz.

Cant. Chor.

Mein Creutz und meine
Plagen, Solts auch seyn
Schmach und Spott, Hilf mir
geduldig tragen, Gib, o mein

HErr und **G**ott, Daß ich ver-
läugne diese Welt, u. folge dem
Erempel, das du mir sätzgestelt.
Evangelist.

Desgleichen auch die Ho-
henprießer spotteten sein samt
den Schriftgelehrten und Ael-
testen, und sprachen:

Chorus.

Andern hat er geholfen,
und kan ihm selber nicht helf-
fen, ist er der König in Israel,
so steige er nun vom Creutz, so
wollen wir ihm glauben, er
hat **G**ott vertraut, der erlöse
ihn nun, lästert ihn, denn er
hat gesagt: Ich bin **G**ottes
Sohn.

Evangelist.

Desgleichen schmäheten ihn
auch die Mörder, die mit ihm
gecreuziget waren. Und von
der sechsten Stunde an ward
eine Finsternis über das gan-
ze Land, bis zu der neunten
Stund, und um die neunte
Stunde schrey **J**esus laut,
und sprach:

Jesus.

Eli, Eli, lama asabthani!

Evangelist.

Da^s ist: Mein **G**ott, mein
Gott! warum hast du mich
verlassen?

Cant. Chor.

Mein **G**ott, mein **G**ott!
Jesus rief, Wie bin ich
verlassen? Fühle in der Angst
so tief, Leiden ohne Noßten.
Ruf auch du, wenn Noth ist da,
Gott an, deinen **H**Erren, **E**r
will

will dennoch dir seyn nah, Ob
er gleich ist ferren.

Evangelist.

Etliche aber die da stunden,
da sie das höreten, sprachen sie:

Chorus.

Er rufet dem Elias.

Evangelist.

Und bald lief einer unter
ihnen, nahm einen Schwamm,
und fället ihn mit Eßig, und
steckt ihn auf ein Rohr, und
tränket ihn. Die andern aber
sprachen:

Chorus.

Halt! laß sehen, ob Elias
komme, und ihm helfe.

Evangelist.

Aber Jesus schrey laut, und
verschied.

Cant. Chor.

D Weltlich hier dein Leben
Am Stamm des Creuges
schweben, Dein Heil sinkt in
den Tod; Der grosse Fürst der
Ehren läßt willig sich beschwe-
ren Mit Schlägen, Hohn und
grossen Spott.

Tritt her, und schau mit
Fleisse, Sein Leib ist ganz mit
Schweisse Des Blutes über-
füllt; Aus seinem edlen Her-
zen für unerschöpfsten Schmer-
zen Ein Seufzer nach dem an-
dern quillt.

Evangelist.

Und siehe, der Vorhang im
Tempel zerreißt in zwen Stück,
von oben an bis unten aus, und
die Erde erbebete, und die Fel-
sen zerrißten, und die Gräber

thäten sich auf, und stunden
auf viel Leiber der Heiligen,
die da schliefen, aus den Grä-
bern nach seiner Auferstehung,
und kamen in die heilige Stadt
und erschienen vielen.

Zwey Discant und Bass.

Brich entzwey mein armes
Herze, Mein armes Her-
ze, brich entzwey, Ach mein
Schmerz, der grosse Schmerz,
Der ist so viel und mancherley!
Der Himmel zittert, Die Er-
de schüttert; Ach Noth! ach
Noth! ach Noth! Jesulein,
mein Schatz ist todt.

Jesulein, mein Schatz ist
blieben, Ach! jämmerlich an
einem Psahl. Ach, mein Schatz!
den ich muß lieben In Ewig-
keit und überall; Den muß ich
missen, und nicht mehr küssen,
Ach Noth! ach Noth! ach Noth!
Jesulein, mein Schatz ist todt.

Evangelist.

Aber der Hauptmann und
die bey ihm waren, und bewah-
reten Jesum, da sie sahen das
Erdbeben, und was da geschah,
erschracken sie sehr, und spra-
chen:

Chorus.

Wahrlich, dieser ist Gottes
Sohn gewesen.

D Jesu Christe, Gottes
Sohn! Der du für mich
hast anug gethan, Ach schließ
mich in die Wunden dein, Du
bist allein Der einzige Trost und
Helfer mein.

Amen, mein lieber frommer
Gott,

Gott, Beschützer uns all'n ein sel'gen Tod, Hilf, daß wir mögen allu- gleich Bald in dein Reich Kom- men und bleiben ewiglich.

Evangelist.

Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da Je- su waren nachgefolget aus Gali- läa, und hatten ihm gedienet, unter welchen war Maria Mag- dalena, und Maria, die Mut- ter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war, der ging zu Pilato, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihn ihm geben. Und Joseph nahm den Leib, und wickelt ihn in ein rein Leinwand, und legte ihn in sein eigen neu Grab, wel- ches er hatte lassen in einen Fel- sen bauen, und wälzet einen gros- sen Stein vor des Grabes Thür, und ging davon.

Cant. Chor.

Jesu, du liegst in der Erd, Als ein Wurm bearaben: Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben; So werd ich, Herr Jesu Christ, Durch Kraft deiner Wunden, Demals einst, wenn es Zeit ist, Sicher wieder funden.

Evangelist.

Es war aber alda Maria Magdalena und die andere Ma- ria, die sahen sich gegen das Grab. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenprießer und Phariseer sämtlich zu Pilato, und sprachen:

Chorus.

Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebet: Ich will nach dreycn

Tagen wieder auferstehen; dar- um befehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jün- ger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug är- ger, denn der erste.

Evangelist.

Pilatus sprach zu ihnen:
Pilatus.

Da habt ihr die Hüter, ge- het hin, und verwahrets, wie ihr wisset.

Evangelist.

Sie gingen hin, und ver- wahreten das Grab mit Hü- tern, und versiegelten den Stein.

Beschluß mit 4. Stimmen.

Nun wir danken dir von Herren, Jesu, für gesamte Noth, Für die Wunden, für die Schmerzen, Für den herben bitteren Tod, Für dein Zittern, für dein Zagen, Für dein tau- sendfaches Klagen, Für dein Ach und tiefe Weh Wollen wir stets dankbar seyn.

Nach geendigter Gedächtnis- Predigt wird mit vier Stim- men gesungen der alte

HYMNVS,

aus Esaia 56. v. 12.

Siehe! wie dahin stirbt der Gerechte. Und niemand ist, der es bedächte. Fromme werden bingerafft, Und nie- mand ist, der es betracht, Von dem sündlichen Thun und Wes- sen Ist er nun gewesen, Sein Name wird bleiben und gar nicht verwesen.

Paris

Pars altera.

In Frieden ruht er nun in der Erden, und in Zion wird sein Wohnung ihm werden. Sein Name wird bleiben und gar nicht verwesen.

Nach gesprochenem Segen wird geschlossen mit dem schönen Begräbnis-Lied:

⊙ Traurigkeit! o Hergeleid! Ist das nicht zu beklagen ic.

Collecten auf die Sonn- und Festtage.

Advent-Sonntag.

1. Bereitet dem Herrn den Weg,
Alleluja.

Machet keine Steige richtig,
Allel.

2. Macht die Thore weit, und
die Thüre in der Welt hoch,
Allel.

Daß der König der Ehren ein-
zuche, Allel.

Weihnachten.

3. Uns ist ein Kind geboren, All.
Ein Sohn ist uns gegeben, All.

4. Das Wort ward Fleisch, All.
Und wohnet unter uns, All.

5. Euch ist heute der Heiland ge-
boren, Allel.

Welcher ist Christus, der Herr
in der Stadt David, Allel.
Neu-Jahrs-Tag.

6. Herr, du crönest das Jahr
mit deinem Güte, Allel.

Und deine Kustappen triesen
vom Fette, Allel.

7. Die Güte des Herren ist, daß
wir nicht gar ans sind, All.

Und seine Barmhertzigkeit hat
noch kein Ende, All.

Epiphania.

8. Die Heiden werden in dei-
nem Licht wandeln, Allel.

Und die Könige im Glanze,
der über dir aufget, All.

9. Lobet den Herrn alle Hei-
den, Allel.

Und preiset ihn alle Völker,
Alleluja.

10. Das Volk, so im Finckern

wandelt, siehet ein grosses
Licht, Allel.

Und über die da wohnen im
dunkelen Lande, scheint es
helle, Alleluja.

Lichte Messen.

11. Herr, nun kisset du deinen
Diener im Friede fahren.

Dein meine Augen haben dei-
nen Heiland gesehen.

Maria Verkündigung.

12. Siehe, eine Jungfrau ist
schwanger, Allel.

Und wird einen Sohn gebä-
ren, Allel.

13. Das Wort ward Fleisch, All.
Und wohnet unter uns, All.

Die Fasten-Zeit.

14. Christus ist um unserer Misse-
that willen verwundet.

Und um unsere Sünde willen
zerschlagen.

15. Die Strafe liegt auf ihm,
auf daß wir Friede hätten.

Und durch seine Wunden sind
wir geheilet.

Grünen Donnerstage.

16. So ost ihr von diesem Brod
esst, und von dem Reich

des Herrn trinkt.

Sollt ihr des Herrn Tod ver-
sündigen, bis daß er kommt.

17. Der Herr giebt Speise den
Hungrigen, so ihn süechen, All.

Und gedenket ewiglich an sei-
nen Bund, All.

18. Danket dem Herrn, denn
er ist freundlich, denn

und

Und seine Güte währet ewiglich.
Ostern.

19. Christus ist um unser Sünde
willen dahin gegeben All.
Und um unser Gerechtigkeit
willen auferwecket, All.

20. Christus von den Todten auf-
erwecket stirbet hinfort nim-
mer, All.

Der Tod wird hinfort über ihn
nicht herrschen, All.

21. Christus hat dem Tod die
Macht genommen, All.

Und das Leben und ein unver-
gänglich Wesen ans Licht
bracht, All.

22. Ich weiß, daß mein Erlöser
lebt, All.

Und er wird mich hernach aus
der Erden auferwecken, Al-
leluja.

Zimmelfahrt Christi.

23. Christus ist aufzufahren in
die Höhe, All.

Und hat das Gesängnis gefan-
gen, All.

24. Gott fährt auf mit Jauch-
zen, All.

Und der Herr mit heller Vo-
saune, All.

25. Ich fahre auf zu meinem
Vater und zu eurem Va-
ter, All.

Zu meinem Gott und zu eu-
rem Gott, All.

Pfingsten.

26. Schaff in mir Gott ein rei-
nes Herz, All.

Und gib mir einen neuen ge-
wissen Geist, All.

27. Herr, lehre mich thun nach
deinem Wohlgefallen: denn
du bist mein Gott.

Dein guter Geist führe mich
auf ebener Bahn.

28. Der Himmel ist gemacht
durch das Wort des Herrn,
Alleluja.

Und alle seine Heer durch den
Geist seines Mundes, All.

Trinitatis.

29. Wir loben Gott den Vater,
Sohn und H. Geist, All.

Und preisen ihn von nun an
bis in Ewigkeit, All.

30. Heilig, ist der Herr Se-
baoth, All.

Alle Land sind seiner Ehren
voll, All.

Johannis-Fest.

31. Bereitet dem Herrn den
Weg, All.

Machet seine Steige richtig,
All.

32. Gelobet sey der Herr, der
Gott Israel.

Denn er hat besucht und er-
löset sein Volk.

33. Siehe, ich sende meinen En-
gel vor dir her, All.

Der deinen Weg vor dir be-
reiten soll, All.

34. Es ist eine Stimme eines
Predigers in der Wüsten,
All.

Rechtet den Weg des Herrn,
All.

Meria Heimsuchung.

35. Lobet ihr Berge mit Jauch-
zen, All.

Denn der Herr hat sein Volk
getröstet, All.

36. Treuffelt, ihr Himmel von
e n allel.

Und die Wolcken regnen die
Gerechtigkeit, All.

37. Er stößet die Gewaltigen
vom Stuhl, All.

Und erhebet die Niedrigen,
Alleluja.

Michael.

38. Der Herr hat seinen En-
geln befohlen über dir,
All.

Das

Das sie dich behüten auf
allen deinen Wegen, Alle-
luja.
39. Lobet den **HERRN**, ihr
seine Engel, ihr starken
Helden, Allel.

Die ihr seine Befehl austrich-
tet, Allel.

40. Der Engel des **HERRN** lagert
sich um die her, die ihn fürch-
ten, Allel.
Und hilff ihney aus, Alleluja.

Collecten insgemein.

HERR, zeige mir deine Wege,
Halleluja.

Und lehre mich deine Steige,
Alleluja.

Bitter, so werdet ihr nehmen,
Alleluja.

Das eure Freude vollkommen
sey, Alleluja.

Hute mich an, spricht der **HERR**,
in der Zeit der Noth, Allel.

So will ich dich erretten, und
du solt mich preisen, Allel.

Hilf uns, **GOTT** unser's Heils,
um deines Namens willen.

Errette uns, und vergib uns un-
sere Sünde, um deines Na-
mens willen.

HERR, handle nicht mit uns
nach unsern Sünden,

Und vergilt uns nicht nach un-
ser Missethat.

Wir haben gesündigt mit un-
sern Vätern.

Wir haben mißgehandelt und
sind gottlos gewesen.

GOTT, gib Fried in deinem
Lande,

Glück und Heil in allem Stan-
de.

Um Regen.

HERR, du feuchtest die Berge
von oben, Allel.

Du machest das Land voll Fruch-
te, die du schaffest, All.

Aller Augen warten auf dich,
HERR,

Und du giebest ihnen ihre Spei-
se zu seiner Zeit.

Um gut Wetter.

HERR, erzeige deine Gnade und
Güte, Allel.

Auf das unser Land im schönen
Wetter sein Gewächs gebe,
Allel.

Dankagung.

Danket dem **HERRN**, denn er
ist freundlich,

Und seine Güte währet ewig-
lich.

Bey Begräbnis.

HERR, nun lässest du deinen Die-
ner im Friede fahren,

Denn meine Augen haben deinen
Heiland gesehen.

Ich weiß, daß mein Erlöser le-
bet, Allel.

Und er wiew mich hernach aus
der Erden auferwecken, Alle-
luja.

Selig sind die Todten, die in
dem **HERRN** werden, Alle-
luja.

Der Geist spricht, daß sie ruhen
von ihrer Arbeit, Alleluja.

Seine Todten werden leben,
Alleluja.

Und mit dem Leichnam aufer-
stehen, Alleluja.



[1748a]

vd 18

100

51906
970

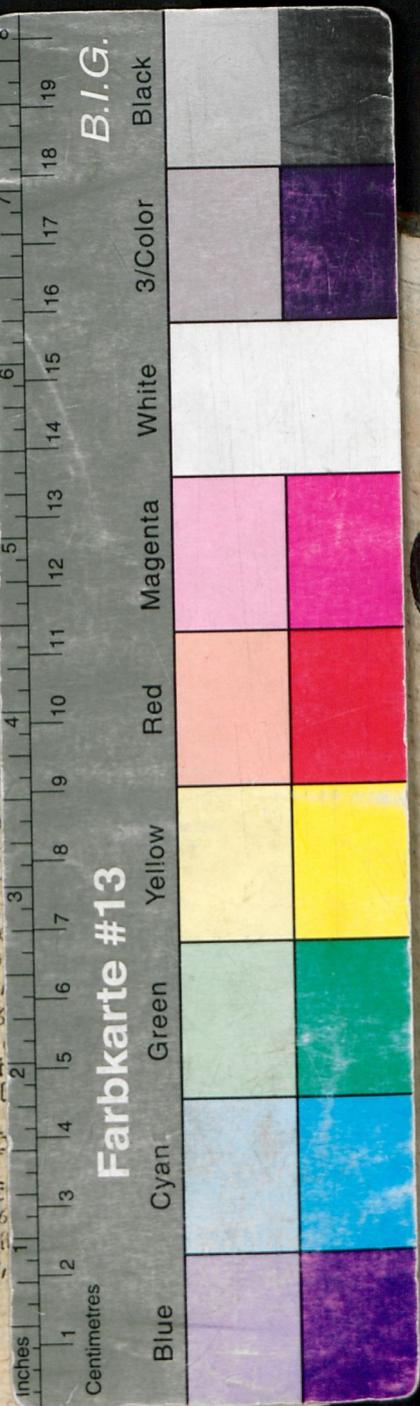


75620

ULB Halle 3
006 312 497







B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

Geistreiche
G e b e t e,

Aus
Johann Arnds
Paradies = Gärlein
und andern zusammen
gezogen.

1765.